

Westfälische Zeitung

Bielefelder  Tageblatt

Preis der Inserate: Für die einpaltige Kolonetzelle oder deren Raum 20 Wfg., für Inseraten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Bielebrück 15 Wfg., die breite Reflektanzelle 60 Wfg. Kleine Anzeigen des 2ten 2 Wfg., Ueberflüßig 10 Wfg. Schluß der Inseraten-Nachnahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Als Peter Kissen.
Druck und Verlag von J. D. Köster Nachf., beide in Bielefeld.

Landwirtschaftlichen Beilage

Der russisch-japanische Krieg

Die Nabaner hoffen jetzt bald am Ziel ihrer Wünsche zu sein. In einem Telegramm heißt es:

Der Gesundheitszustand der russischen Truppen in der nördlichen Mandchurei ist anbauender günstig. Die Zahl der Ruhrkranken der Armee betrug im Oktober durchschnittlich 900, die der Typhustranken etwa 1100, ein Satz, der als niedrig zu bezeichnen ist. Andere Infektionskrankheiten sind nur ausnahmsweise aufgetreten. Da die schlimmste Jahreszeit für diese Krankheiten in der Mandchurei vorüber ist, so hofft man in der russischen Generalliste, daß das Meer von Epidemien verschont bleiben wird.

Der in Paris lebende Irländer Sinnett erzählt, daß der Londoner Reeder Yarrow ihm anfangs October ein Torpedoboot für 25 000 Pfund Sterling verkaufte. Durch die von Yarrow bewerkstelligte Maschinerie gelang es, das Schiff, das jordan Nacht „Carolina“ hieß, am 8. October, 6½ Uhr abends, nach Curhaven, zwei Stunden später nach Kiel zu bringen. Der dortige Pilot erkannte die Kaufung. Seine beiden Begleiter verließen die Nacht, um in einer Felle das Ufer zu erreichen. Ein Warnungsschuß wurde kurz darauf abgefeuert, aber die „Carolina“ fuhr mit

Kleines Feuilleton

D Chinesische Jugendpreise

Nicht nur in Frankreich gibt es einen Tugendpalas, sondern auch in China, wie Edward Hæddennes in einer der letzten Sitzungen der Pariser „Académie des inscriptions et belles-lettres“ erzählt hat. Der Kaiser von China, der „Sohn des Himmels“, der „Vater und Mutter all seiner Unterthanen“ ist, hat auch alle Entfaltung in moralischen Dingen über Wert und Unwert der Chinesen. Seine Macht erstreckt sich selbst auf die Behörden und die Selben der Vergangenheit, und er kann heilige sprechen die Lebenden und die Toten. Ihm allein steht auch das Recht zu, die Tugend zu belohnen, und die geringste seiner Verfehlungen ist ein Tadel, auf den alle die Tugenden und die Vortrefflichen des betreffenden aufgeschrieen sind. Die Tadel sind ihm nicht nur gestattet, in seinem Hause aufzuhängen, sondern er darf auf einem öffentlichen Platz sich einen Triumphbogen aus Holz errichten, dessen Dach das Tadelchen ist. Dies ist das allgemeine sichtbare Denkmahl seiner Tugend. Man meint vielleicht, daß die Armen die Mittel nicht immer dazu haben werden, solch einen Triumphbogen zu errichten. Aber in China sind die Armen überhaupt nur selten tugendhaft, denn um die rechte Tugend zu erlangen, muß man die Sprüche der Weisheit in den Büchern des Confucius und anderer Philosophen gelesen haben. Dazu muß man aber ein gelehrter Mann sein und dann wird man Ramborn und macht sein Glück. Die höhere Auszeichnung besteht in einem Tadelchen, das von der Hand des Kaisers selbst geschrieben ist. Die höchsten

Von den gestern in Yokohama eingetroffenen 5 Unterseebooten heißt es halbamtlich, sie seien amerikanischen Ursprungs.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Der erste größere Angriff, zu dem die Witboileute sich seit ihrer Erhebung gegen die deutsche Schutzherrschaft entschlossen haben, ist erfolgreich abge schlagen worden. General von Trosch a berichtet hierüber aus Windhuk unter dem 23. November wie folgt:

Am 22. November um 4 Uhr vormittags griffen etwa 250 Witbois, angeblich unter Hendrik Witboi und Manasse, Kus an, das von der 2. Kompanie Regiments 1 unter Hauptmann Ritter, Zelt der 2. Ersatzkompagnie und einer halben Gebirgsbatterie besetzt war. 2 bergr. Deimling, der mit der 4. Kompanie Feld-Regiments 2 und einer halben Gebirgsbatterie um 6 Uhr vormittags dort eintraf, fand Kompanie Ritter bereits im Gefecht. Nach mehrstündigem Kampfe wurden nunmehr die Witbois über Kus zurückgeworfen und flohen über Habab hinaus, verfolgt in Richtung Nietmond. Wegen Höhe der feindlichen Verluste bei Deimling angefragt. — Am 20. November hatte Leutnant Rohbach, 2. Ersatzkompagnie, Patrouillengefchäftlich Kus.

Wir können nur wünschen, daß Hendri persönlich die Führung hatte; der Eindruck der Schlappe wird bei den Hottentotten um so größer sein. Nordöstlich von Keetmanshoop, bei Gabis, trieben Hottentotten Vieh fort. Hauptmann Wehle mit 25 Reitern jagte ihnen den größten Theil wieder ab.

Der Typhus hat drei weitere Opfer gefordert: Assistenzarzt Walter Meyer, Gefreiter Albert Schmidt, Reiter Josef Sagen.

Ein Blick in Bielefelds Ergänzungssteuer - Verhältnisse.

(Nachdruck verboten.)

Das Ergänzungsteuererzeug vom 14. Juli 1898, welches seit 1. April 1895 in Kraft steht, steht in seinem § 37 eine Veranlagungsperiode von drei Steuerjahren fest, jedoch mit der Beschränkung, daß die erste Veranlagung nur für das erste Steuerjahr 1895, und daß für die folgenden Steuerjahre 1896/99 die Bestimmung der Veranlagungsperiode durch königliche Verordnung stattfinden solle. Auch die zweite Veranlagung hat nur für ein Steuerjahr

(1896) Stillegelegt gehabt. Dann ist durch königliche Verordnung vom 31. August 1896 für die Steuerjahre 1897/99 eine besondere Periode festgelegt worden. Ihr folgten schließlich die durch das Gesetz vorgezeichneten Veranlagungsperioden, und zwar als 1899/01 und 1902/04. In unserer Stadt stellte sich die Anzahl der bei den bisherigen 5 Ergänzungsteuerveranlagungen herangezogenen Personen und ihr Prozentualanteil an der Bevölkerung wie folgt:

1895/96:	1826	Genf. ober 4,04 Proz. d. Bevölkerung,
1896/97:	1895	4,00 " " "
1897/99:	1970	3,93 " " "
1899/01:	2134	3,90 " " "
1902/04:	2651	4,10 " " "

Die absolute Ziffer der in der Einwohnerzahl enthaltenen Ergänzungsteuerheften nahm in unserer Stadt in dem hier in Rede stehenden Zeitraume mithin ständig zu. Dagegen stand ihr Prozentualanteil an der Einwohnerzahl in den mittleren Perioden in rückläufiger Bewegung, allerdings aber, um sich in der letzten Periode, dem Zeitraum also, in dem wir zur Zeit stehen in der treulichsten Weise zu einer Ziffer zu erheben, die unter den bisherigen Ergebnissen auf diesem Gebiete bei uns bis jetzt das Maximum darstellt. Die mehrfälligen Stadtkreise soweit sie schon 1895/96 in der Reihe derselben standen, weisen 1895/96 und 1902/04 folgende Prozentualanteile der Ergänzungssteuerpflichtigen an der Einwohnerzahl auf:

	1895/96	1902/04
Dortmund . . .	3.20 Proz.	3.10 Proz.
Bodum . . .	2.83 "	2.63 "
Münster . . .	5.65 "	2.66 "
Bielefeld . . .	4.04 "	4.10 "
Hagen . . .	3.09 "	2.54 "

Von unseren 5 reichlichen Stadtfreien, welche in dieser Beziehung in betracht kommen, haben mit hin nur zwei ein procentuales Verwachs der Zahl der Ergänzungsbürgerjenseits innerhalb der Bevölkerungsaiffer zu verzeichnen, nämlich, nach der Höhe desselben angeordnet, Münster um 0,04 und Bielefeld um 0,06 Procent. Unsere Stadt steht mithin unter den zwei Stadtfreien mit vorwärtstrebender Tendenz sogar an erster Stelle, eine Tatsache, die bei uns unter allen Umständen recht freudig berühren muß.

Was nun weiter den E r t r a g der Ergänzungssteuer anbelangt, so stellte sich derselbe für die einzelnen angeführten Perioden wie folgt:

1895/96	. . .	59 165 00	Mt.
1896/97	. . .	62 815 20	,
1897/99	. . .	68 625 20	,
1899/01	. . .	74 738 20	
1902/04	. . .	91 231 40	,

sodafs also eine stetige Zunahme gefunden Umfangs
zu vergleichen war. Erfreulicherweise zeigt sich
diese Zunahme, wenn auch nicht in durchweg
stetiger Weise, so doch bei einem Zusammenhalte
des ersten und des letzten Jahres, auch in den Vere
hltnisfigern. Prozentualer entfielen nmlich von
dem am gegebenen Grndungsstichtage auf den

Kunst und Wissenschaft

Bielefelder Stadttheater

Auch an ihrem letzten Gastspielabend redig- fertigten die Töchterleer den guten Ruf, den ihnen vorausgegangen ist und der sich auch hien- zu vorstellung zu vorstellung befestigt hat. Wiederum war es der Nieder Sepp, der das Haupt- interesse auf sich zog. In ihm haben wir es mit einem berufenen Künstler zu tun, der seinen Figuren eine individuelle Note zu geben weiß und seine Gestalten consequent durchführt. Sein Refel- bauer in dem oberbayerischen Volkstheater „Das eigene Blut“ war in jedem Auftritte von ein- dringender Wirkung, und er wußte ebenso auf den trostigen Sinn des staatsfähigen Zuschauers in die Erheimdung treten zu lassen, als er im letzten Akte den rührenden Ton seiner Vaterliebe anzu- schlagen verstand. Neben ihm traten besonders Frh. Buchs als bärbeiniger Förster, Wolf Wolf als dessen Tochter und Franz Wolf als Kothfellebe- hervor. Besonders Lob verdient auch Fritz Nieder- maier als Wirtshausknecht im Kothfellebe. Das Publikum zeigte sich wiederum sehr enthusiastisch und spendete reichen Beifall. Der Klang der Pub- lische, das reizende Bühnenspiel und das Jauden der Schupfplottier auf unserer Stadtbühne ist nun verstümmt. Den lieben Gästen aus Tegernsee wird auch das Wieslocher Publikum ein freundliches Andenken bewahren. H. P. H.

⌘ Vierte moderne Kunstausstellung

Die in den oberen Räumen des künftigen Museums, Koblenzerstraße 1, befindliche Kunstausstellung verdient im Hinblick auf den Wert einzelner Gemälde mit Recht das Interesse, das ihr entge-

Kopf des Bevölkerungsstandes sowie auf den Kopf	
jedes einzelnen zur Ergänzungssteuer Veranlagten:	
1895/96	1,31 Mf. bezw. 32,40 Mf.
1896/97	1,83 „ 33,15 „
1897/99	1,37 „ 34,84 „
1899/01	1,37 „ 35,02 „
1902/04	1,41 „ 34,41 „

Zu Vergleichszwecken sei schließlich die gewiß nicht uninteressante Mitteilung gegeben, daß auf einen Kopf der Bevölkerung an Ergänzungsleistungen entfallen:

Im gesamt ^{en} Preußischen Staate . . .	1,07	Wt.
in den gesamt ^{en} Städten desselben . .	1,59	
in dem Regierungsbezirke Minden . .	0,91	"
in den gesamt ^{en} Städten desselben . .	1,39	

Mit unserer Bielefelder Ziffer 141 Mf. stehen wir mithin noch immer recht günstig da, und z. B. vor Dortmund (130) und Hagen (115 Mf.). Unter den 86 preussischen Stadtkreisen nehmen wir mit unserer Ziffer 141 Mf. auf den Kopf des Bevölke- rungsstands die 33. Stelle ein, also eine Stelle tiefer, als nach der Verdichtungs-ziffer, die uns den 32. Platz zureißt.

Politischer Tagesbericht

Von der Börsensteuer

und anderem erzählt eine offiziöse Stimme: Die Vörfensteuer veripridit diesmal, was in den letzten Jahren selten der Fall gewesen ist, den Eatsansschlag zu erreichen, ja zu übersteigen. Nachdem sie in den ersten sieben Monaten des Finanzjahres 19 2 Millionen M. erbracht hat, dürfte die Einnahme aus der für das ganze Jahr auf rund 32½ Millionen M. abzuschätzen sein. Da in dem Etat nur 30 Millionen Mark für sie eingestellt sind, würde demnach noch auf einen Uebereschuß von 2½ Millionen Mark zu rechnen sein. Inbeln sich wird dieser Uebereschuß wahrscheinlich nicht verhindern, daß die den Einzelstaaten und der der ler Stengel zu überreisendenReichs stempelabgaben insgesamt mit einem Fehlbetrag abschließen werden. Die Lossteuer bleibt nämlich in ihrer Einnahme bedenklich hinter dem Eatsanschlage zurück. Sie hat in den ersten sieben Monaten 20.2 Millionen Mark abgeworfen, ist jedoch im Etat für das ganze Jahr mit 44 Millionen Mark zum Anfang gebracht. Würde der Ertrag aus weiter auf einmal angenommenen Höhe bleiben, so würde mit einem Defizit von rund 9 Millionen M. an dieser Stelle zu rechnen sein. Daß der Schiffsfachtrahundentempel voraussichtlich etwas mehr als den Eatsansatz liefern wird, ändert daran auch nicht viel, da es sich hier um geringe Summen handelt. Man wird deshalb auch tun, ebenso wie bei den nach der ler Stengel der Ueberweisung an die Einzelstaaten entzogenen Böllen auch bei den für diese Ueberweisung weiter vorbehaltenenReichs stempelabgaben mit einem weniger günstigen Jahresabschlusse zu rechnen.

In Brienkreien pflegte man immer zu behaupten, daß das neue Wörtsengeleß Handel und Verkehr dermaßen lahm gelegt hätten, daß aus einem nennenswerten Ertrag der Wörtsensteuer unter

gebracht wird. Es gibt nur wenige Städte der Größe in Deutschland, wie Bielefeld, die eine solche Sammlung charakteristischer Gemälde, wie z. B. die „Heidier“, zur Schau stellen können. Es finden norddeutsche Maler und Architekten, die sich unter dem Namen der „Heidier“ zu einer Künstlergenossenschaft zusammengeschlossen haben. Quaternobode, kräftige Fingergestalten, alte Häuser und Gassen nordischer Städtchen, sind die Motive dieser Genossenschaft. Der bedeutendste von ihnen ist wohl Hermann Berlin. Er hat vorläufig nur zwei Bilder ausgestellt, die aber durch ihren warmen Ton und die glückliche Wiedergabe der Stimmung als charakteristische Beispiele seiner Künstlergenossenschaft angesehen werden können. Ein größeres Bild, und zwar eines der besten von Hermann, wird in einigen Tagen von der Ausstellung in Antwerpen hier eintreffen. Neben ihm verdienen besonders Hugo Friedrich Hartmann und Otto Kaulke, beide in Barmbeck wohnend, und Hedder-Schnabel genannt zu werden. Hartmann neigt zum Impressionismus. Seine beiden Bilder „Schiff“ und „Frühling“ atmen jenes geistig klar durchsichtige, in den Farben reichlich hell gehaltene, in Felsung und Vertheilung meisterhaft empfundene Leben, das auch in dem Gemälde „Das Baden des Aders“, sowie in seinen Auer- und Landschaftsstudien besonders stark zum Ausdruck kommt. Otto Kaulke hat eine ganze Reihe Bilder und Studien gefertigt. Ueberhaupt sind die Heidier fleißige, strebsame Künstler, und es lohnt sich in der That, durch Besuch dieser Ausstellung einen Gesamteindruck von ihrem Schaffen, Wollen und Können zu sich aufzunehmen. Kaulke ist ein Freund lebhafter Farben, fast jedes seiner Gemälde interessiert durch eminente Leuchtkraft.

Preussischer Landtag

Abgeordnetenhaus

103. Sitzung vom 24. November. 11 Uhr.

Der Gesetzentwurf über die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen wird endgültig angenommen. Es folgt die Beratung des Antrages Douglas, die Regierung zu ersuchen, in Erweiterung der in Anregung gebrachten Landeskommission zur Bekämpfung des Alkoholismus eine Landeskommission für Volkswohlfahrt zu schaffen als ein die Staatsregierung beratendes Organ.

Hg. Graf Douglas (freikons.) begründet seinen Antrag. Auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung steht Deutschland unerreicht da. Aber es fehlt als Ergänzung noch die planmäßige Bekämpfung menschlichen Elends auf dem Gebiete der Gesundheit und der Sittlichkeit. Die Gebiete, mit denen sich die Landeskommission zu beschäftigen hätte, wären die der gesamten Gesundheitspflege, vor allem die Bekämpfung der Schwindsucht, der Syphilis und des Alkoholismus, des Krebses und aller Leiden. Ueber die Größe der Aufgabe kann niemand im Zweifel sein. Hoffentlich wird sie weit übertraffen von der Größe des Erfolges. (Beifall.)

Hg. v. Schenkendorf (nack.): Wir stehen der Anregung wohlwollend gegenüber.

Hg. v. Vobelschwing (6. l. Part.): Liebe Freunde, wollt Ihr einem alten Manne zehn Minuten gönnen. (Beifall.) Das hat mich besonders gefreut, lieber Graf, daß Sie gesagt haben, die Kommission solle gleichsam den Generalfstab der Armherzigkeit bilden. An die Spitze gehört aber ein tüchtiger Major. Wenn Sie mich nun fragt, was der Major anfangen soll, so könnte ich hundert Stunden reden. (Beifall.) Ja, es gibt noch hundert Stunden in unserem Volksleben. Die Liebe des deutschen Mannes zur Scholle, die seine ich ganz genau. Aber ein noch besserer Schatz ist die deutsche Frau, die den Mann von allem Bösen zurückhält, daß er nicht immer Rache: Gott verdamme mich. Mancher Soldat hat ein frommes Herz mitgebracht, und es ist verloren gegangen. Da müssen wir ihm mit rechter Liebe nachgehen, auf daß er sagt: Ich danke Ihnen, lieber Vater, daß Sie mir das Gesandbuch haben schenken dürfen. Es ist also ein guter Gedanke, den unser lieber Graf hier angeregt hat, und wenn wir, liebe Kommission, in seinem Sinne arbeiten, wird das reiche Schilde des Segens ernten. Ich bitte Euch, eine Kommission von 21 Mitgliedern zu wählen, aber mich nicht darunter, denn ich kann nicht. (Beifall.)

Die Hg. Dr. Mügenberg (Ztr.), Goldschmidt (f. W.), Müllnerberg (fr. W.), Sedewitz (f. W.) und Rabender (Ztr.) stimmen dem Antrage sympathisch gegenüber. Dieser wird hierauf einer Kommission überwiesen. Dann tritt das Haus in die zweite Lesung des Gesetzentwurfs zur Regelung der Sozialversicherungsverhältnisse an der oberen und mittleren Ober. ein.

Hg. v. Bölling (f. W.) hat Wünsche hinsichtlich der Ausführungsbestimmungen. Hg. v. Schilling verspricht Berücksichtigung. Hg. Seydel (nack.) befragt die manuelle Arbeiterkontrolle bei der Rentenverteilung, gibt aber zu, daß sich besserer nicht habe finden lassen. Hg. v. Jodelitz (f. W.) empfiehlt rasche Verabschiedung der Vorlage, ebenso Hg. Dr. Wiermer (f. W.).

Die Annahme erfolgt einstimmig. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung: Freitag. (Dritte Lesung des zuletzt genannten Gesetzentwurfs, Antrag auf Verbesserung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genussmitteln, Eingaben usw.).

Svante Ohlsen

Roman von Franz Rosen.

67) (Nachdruck verboten).

35. Kapitel.

Als Seiderum am frühen Morgen geklärt und erfrischter erwachte, hatte sie nur noch einen Wunsch, eine Empfindung und eine Freude: ihn wiederzusehen und weiter um seine Seele zu ringen.

Evante aber fürchtete dies Wiedersehen — fürchtete sich vor seinem Wesen. Kurz vor Sonnenaufgang hatte er sich leise und heimlich in sein Haus zurückgeschlichen und die von dem gestrigen Festtage noch schlaftrunkenen Anechte und Mägde rüschloslos an die Arbeit gerufen. Dann hatte er sich völlig erschöpft in sein Zimmer auf einen harten Lehnstuhl gesetzt und versucht, eine kurze Ruhe zu halten. Aber bald hörte er Seiderum im Speisezimmer hin und her gehen und ihre feine Stimme Weisungen erteilen. Und da er seine Freund von Jagen und Jagern war, beschloß er, das Wiedersehen, das doch nicht zu vermeiden war, gleich herbeizuführen, und ging hinüber.

Er hatte ein vorwurfsvolles, trauriges oder verärgertes Gesicht erwartet. Nichts von alledem. Mit einem Lächeln trat sie auf ihn zu, ihr Morgenrösch war froh, und was aus ihren Augen sprach, war Glück, großes, warmes, aus tiefstem Herzen herausleuchtendes Glück. Er aber sah schon das Gewitter nahen, das dieses Glück zerhacken mußte, und das stürmische Wort erlief ihm auf der Zunge.

Sie setzten sich zum Morgenimbis einander gegenüber. Seiderum plauderte gleichgültig gegenüber. Er aber dachte der größten Dinge, denen ihr Mund den Reiz der größten Wichtigkeit verlieh, und bediente ihn



Schloss Lich.

Wir bringen heute unsern Lesern ein Bild des Schlosses Lich in der Wetterau, dessen weite Hallen zur Zeit vom Jubel über die Verlobung der Prinzessin Eleonore zu Wiedensolms mit dem Großherzog von Hessen widerhallen. Einer der stärksten Aeste des Hauses Solms ist derjenige, der sich nach dem Schlosse „Lich“ Hohenolms-Lich neigt. Das Geschlecht der Solms hat schon seit urdenklichen Zeiten in mehreren Linien geblüht, denn schon im 14. und 15. Jahrhundert wird vom Aussterben einiger Linien berichtet. Genauer läßt sich erst aus dem Jahre 1420 feststellen, wo es zur Teilung der Solmslinie in die Häuser Solms-Braunsfels und Solms-Hohenolms kam, welche letztere späterhin den Namen Hohenolms-Lich annahm. Schloß Lich ist bereits im Jahre 788 gegründet worden. Im Besitzbild des Schlosses steht das Welterstandbild Graf Reinhard des Älteren zu Solms, welcher als Meister der Befestigungskunst auf Lich eine Reihe ersten Ranges geschaffen hatte. Von den alten Befestigungen sind noch verschiedene Teile von Wall, Graben, Stadtmauern und Türmen erhalten. Als 1806 der Solmsische Besitz mediatisiert wurde, fiel die Herrschaft Lich an Hessen. Hohenolms an Preußen. Das Schloß liegt in märchenhaft schöner Gegend, in welcher prächtige Wälder und saftige Wiesen das Terrain bedecken. Ein mächtiger, uralter Park umgibt das Schloß, das sich unmittelbar am großen Teich der Reste der alten Befestigungswerte erhebt. Das Schloß macht einen großartigen imposanten Eindruck. Namentlich wirken die edigen Reiben und die trohigen Türme ganz gewaltig. Die Türme an der Seite neben dem ganzen etwas Wuchtiges und Gewaltiges. Das Schloß hat schon eine Reihe von Jahrhunderten überdauert; auch sein Inhalt zeugt von der Vergangenheit. Es sind im Schlosse Gobelins vorhanden, die noch aus dem 16. Jahrhundert stammen. Besitzer des Schlosses ist zur Zeit Fürst Karl.

Bildung und Schule

Die große Menge verwechselte Schulbesuch und Bildung. Hat jemand das Gymnasium absolviert oder die Universität besucht, gehört er selbstverständlich zu den Gebildeten. Hat er nur die Volksschule besucht, kann es ihm begegnen, über die Achsel angesehen zu werden. Gibt es aber unter den Volksschul-Gebildeten nicht häufig Leute, die im praktischen Leben den Mann mit Gymnasialbildung ausweichen? Wir berichten die Kenntnisse, die sich jemand auf Gymnasium und Universität aneignet, durchaus nicht, wir schätzen sie sogar hoch, weil alles, was man sich mühelos aneignet — und in der Regel werden die Schulkennnisse nur mühelos erworben — aber viel überlegen ist auch nicht. Auf keinen Fall verwechseln wir sie mit Bildung. Bildung ist etwas ganz anderes als Schulkennnisse. Gerngs- und Charakterbildung hat mit Schulkennnissen wenig zu tun. Gewiß sollte die Schule nicht nur Unterrichts sondern auch Bildungsanstalt sein. Einfühlige Pädagogen fordern dies. Aber ist sie es wirklich schon? Kann sie es jemals werden? So lange ein solcher Wert auf bloßes Auswendiglernen gelegt wird, wie heutzutage, sicherlich. Die Schule hat ja — von einigen Disziplinen abgesehen — vor all dem Gedächtnis, den sie vermitteln muß, gar keine Zeit, sich viel um Gerngs- und Charakterbildung, auch nicht einmal über Geistesbildung der Schüler zu kümmern. Überall herrscht das Auswendiglernen vor, sowohl in höheren als niederen Schulen. Das Gedächtnis wird mit tota Sprachen und Altertumskunde überlastet. Kann man da dem Willkür Unrecht geben, der von einer „Gehirn-Massage“ spricht? Ist denn aber Aneignung von Willensström, den man im Leben häufig gar nicht verwerten kann, gleichbedeutend mit Bildung? Adhärenz Gedächtnis, mathematische Regeln und ganze Reiben von Brooling- und Flußnamen und dergl. wirklich den Geist bilden und den Charakter festigen?

Kommt es nicht vor, daß ein aufgeweckter Junge von 14 Jahren im alten Rom und Griechenland besser Bescheid weiß als im heutigen Deutschland? Und doch wäre es heute, wo das Deutschland von so viel Feinden bedroht und bedrängt wird, von ungeheurer Wichtigkeit, edle, deutsch gesinnte Männer zu erziehen, aber keine Römer oder Griechen. Wer soll das anders tun als die Schule? Das Haus? Die Eltern sind ja doch aus der Schule, die das bisher vernachlässigte, hervorragen und meinen, wunder was zu tun, wenn sie die Kinder in dieselbe Schule schicken. Gewiß wäre es gut, wenn die Eltern darüber aufgeklärt würden, daß der Besuch einer guten Schule für ihr Kinder noch lange nicht genügt, daß sie selber noch

nicht ohne Bittern denken könnten: das war der Abschied, von dem sie nicht wußte, wie nahe er ihr bevorstand.

Am Abend sagte er ihr, daß er am nächsten Vormittage scheiden müsse. Sie nahm die Nachricht hin ohne Wort und Lage, mit einem ruhrenden, ergebenen Kopfschütteln. Aber in der Nacht konnte sie nicht mehr schlafen. Wie eine entsetzliche Gewißheit hatte sie plötzlich, aller Zuversicht zum Trotz, die Vorstellung, daß er niemals zurückkommen werde. Er konnte sterben und verleben auf seiner langen Reise, und niemand würde ihr sichere Nachricht bringen. Er konnte auch fortbleiben, weil er nicht heimkehren wollte, weil ihre Anwesenheit ihn aus seiner Heimat vertrieb. Und sie wußte, daß sie sich dann aufmachen würde, ihn zu suchen, von Stadt zu Stadt, von Land zu Land, ruhelos bis ans Ende der Welt, bis ans Ende des Lebens. Denn ihre Heimat war nicht Svantes Haus, sondern Svante selber. Und wie der Stein im Falken nicht innehalten und in leerer Luft hängen bleiben kann, so kann auch Seiderum nicht stillstehen auf dem Wege, den sie eingeschlagen hat. Sie muß vorwärts — ihm nach, der sie auf diesen Weg rief, bis ans Ende, sei es gut oder schlecht. Aber ob sie ihn finden wird? —

Zum erstenmale erwartete sie ihn ernst — blaß und kummervoll am Frühstückstisch. Es fiel ihm auf, und hatte ihm bisher ihre Gelasstheit verleiht, so verlor sie heute ihre Gelasstheit und regte ihn auf.

Er bat sie dann, ihm in sein Zimmer zu folgen. Er berebete dort lauter Geschäftliches mit ihr, in einer schnellen Raschlosigkeit, um seine Pause eintreten zu lassen. Er übergab ihr für die unbestimmte Zeit seiner Abwesenheit seine Güter, seine Leute seine Schlüssel,

die schwierigste Aufgabe zu verrichten haben: Geist und Charakter zu bilden. Dies könnte zum Teil durch die Presse geschehen. Die Presse könnte viel dazu beitragen, die falschen Vorstellungen von Bildung und die Ueberschätzung einer praktisch wertlosen Schulwissen zu bekämpfen.

Aber auch in den Kreisen der Schulmänner gibt es ja viele, die sich der Pflicht bewußt sind, über der Vermittlung von Kenntnissen nicht die wirkliche Bildung und die Pflege des praktischen Sinnes zu vernachlässigen. Freilich müßte, ehe dies verwirklicht werden kann, ein Umsturz in der öffentlichen Meinung eintreten. Bloßes Wissen sollte nicht mehr als Bildung bezeichnet, und vor allem nicht mehr überschätzt werden. Dr.

Vermischtes

44 Ueber einen modernen Nivaldo

Nivaldo leitet man der Frankf. Ztg. aus Baden mit: Seit Monaten treibt sich in den Wäldern bei Schwetzingen ein Pärchen herum, das vom Raub lebt. Am sogenannten Pötelplatz im Sandhäger Wald fand man den Schlupfwinkel der beiden. Ihre gesamte Haushaltung war in einem Kinderwagen untergebracht: Bett, Kochherd, Proviant usw. Das Paar selbst entkam wieder. Es handelt sich um den 21 Jahre alten Maurer Schmeider und seine Geliebte. Den Sommer haben sie in ähnlicher Weise im Schwarzwald zugebracht. Sch. liess zahlreiche Einbruchsdiebstähle zur Last. Dieser Tage wurde er von Waldarbeitern gefangen, wie er dabei war, eine geflozene Gans zu rupfen. Die Verfolger hielt er sich mit dem Revolver vor die Brust.

80 Millionen Mr. Verlust durch Rebel

Aus London wird berichtet: Für diesen Winter ist den Londonern noch mehr Rebel prophezeit worden, als sie gewöhnlich schon haben, und in den letzten Tagen ist ja auch schon ein verheißungsvoller Anfang gemacht worden. Das ist aus den verschiedensten Gründen für sie eine sehr trübe Aussicht, denn selbst die gesündesten Leute fühlen sich in der finsternen Atmosphäre eines Londoner Rebels schwer bedrückt, und wer eine zarte Gesundheit hat, erleidet dadurch empfindlichen Schaden, der sich auch in einer erhöhten Doktorrechnung und vermehrten Ausgaben für Medizin sehr fühlbar macht. Aber auch ganz abgesehen davon ist ein Rebel eine teure Sache, die allen Leuten Geld kostet. Man hat eine Schätzung aufgestellt, nach der der Rebel täglich der Stadt 1 600 000 Mark kostet, und dies soll noch eine sehr mäßige Schätzung sein. Der tägliche Verlust, der direkt infolge des Rebels entsteht, wird auf 1 000 000 Mr. veranschlagt, und dazu kommen weitere 600 000 Mark durch Zeitverlust. Da London also in der vorigen Woche allein fünf Rebelstage hatte, beträgt der durch ihn hervorgerufene Verlust 8 000 000 Mark. Den größten Schaden haben natürlich die Eisenbahngesellschaften. So wurde auf der Station Clapham an einem Rebelstage 1000 Mark Ertrahob für Schienenleger gezahlt, während die Metropolitan-Bahn 6000 Mark an einem Tage für Rebelkugeln ausgab. London soll nach einer Schätzung von Kollo Russell durch Rebel einen jährlichen Gesamtschaden von 80 000 000 Mark haben. In der vorigen Woche hatte London nur vier Stunden Sonnenschein. Ein nebliger Tag kostet den Londonern an Gaslicht 100 000 Mark. Wenn ein solcher Rebel noch dazu an einem Sonnabend nachmittags oder abends fällt, also in die Zeit, in der die Arbeiterbevölkerung ihre meisten Einkäufe erledigt, so bedeutet das ein fast völliges Aufhören des Geschäfts und einen großen Verlust für Tausende von Geschäftsleuten. Zu den schlimmsten Wintern gehörte der von 1886 bis 1887, der 86 neblige Tage hatte.

sein Geld. Er gab ihr Anweisung für die Zeitung der Sommer- und Winterarbeiten, für alle etwa vorkommenden Zwischenfälle. Er sah dabei an seinem Schreibtisch; sie hatte sich einen Schemel neben ihn gerückt und hörte ihm anfangs mit gewaltigem erzwungenem Aufmerksamkeit zu. Aber dann wurde sie immer zerstreuter und unruhiger, und endlich legte sie ihm entschlossen die Hand auf den Arm. „Laß das doch jetzt“, sagte sie, „ich kenne das alles ja ganz genau; ich habe ja hier schon einmal den Herrn vertreten. Auf Tag und Stunde kannst Du mir die Arbeit ja doch nicht festlegen. Laß uns von anderem reden.“

„Was willst Du noch?“ fragte er mit einem scheuen Blick.

„Weißt Du das nicht — kurz vor einer langen Trennung?“

Er entzog sich ihrer Verführung, schenkte sich in seinen Stuhl zurück und sah sie finster an. (Fortsetzung folgt.)

Weitere Gde

Schlaue. Schlaue (zum Gemeinbediener): „Nachdem der Weg über's Gemeindefeld von jetzt an verboten ist, läßt Du in der Stadt a Tafel machen; laß sie nur in der neubildlichen Schrift — Seldions oder wie 'heißt — malen. . . . da brinall's nicht gleich jemand zusamml', und wir machen a Gschäft!“ (Weggend.)

Ganner-Humor. Strolch (zum Kutter): „Servus, Kollega!“ Kutter (entrüstet): „Was, Kollega? Was unterstehen Sie sich Sie frecher Mensch?“ Strolch: „Nanu, Sie machen doch auch die Straßen unsicher!“

Eine Löwenjagd in Südfrankreich

Ein merkwürdiger Vorfall wird aus dem Dorfe Capendu in Südfrankreich berichtet. Eine Menagerie wurde mit einem von Montpellier kommenden Güterzug befördert, als plötzlich infolge eines Bruches ein Wagen umstürzte, und bei dieser Gelegenheit wurden zwei Löwen und zwei Bären frei. Mit fürchterlichem Brüllen und Heulen flohen die Tiere die Bahnstrecke entlang, zum großen Schrecken der Angestellten, die eilig davonliefen und sich in die Stationsräume einschlossen. Ein Bär wurde von einem daherkommenden Zuge überfahren und der zweite gleich darauf von einer Anzahl Gendarmen getötet, die gerade in dem Ort eintrafen. Inzwischen hatten sich die Löwen davon gemacht und streiften im Lande umher; überall herrschte Angst und Schrecken. Der eine wurde am Donnerstagabend gefangen und erschossen, der andere aber erst Freitag früh in der Morgen-dämmerung entdeckt. Eine Frau wusch im Fluss Bienen als der Löwe in ihre Nähe kam. Sie hielt das Tier für einen Hund, wollte es streicheln und sagte noch zu einem eben vorbeikommenden Manne: „Ein schöner Hund!“ Der Mann erkannte aber sofort, daß der vermeintliche Hund ein Löwe war und rief die verfolgenden Gendarmen herbei, die das gefährliche Tier sehr bald fanden und töteten.

Ein sehr anerkennendes Urteil

über Deutsch-Ostafrika fällt der Bur. J. B. Polha, der besonders den Norden unierer Kolonie besuchte, in der Dtsch. Wochenszt. i. d. Niederl.: Ein herrliches Land! Schöne und reiche Grasflächen gibt es selbst in Südafrika nicht. Die Luft ist gesund, etwas kühl sowohl über Tag wie nachts. Der Boden trägt herrliche Wälder in denen Rhinocerosse und Büffel sich aufhalten. Baumaterial ist in Menge vorhanden. Weintrauben, Tabak und andere Früchte werden hier gezogen. Auch zu Ackerbau und Viehzucht ist die Gegend wohl geeignet. Hier kann man auch viel Geld mit Transportwagen verdienen. Nach meinem Urteil sind diese Gebiete die Blumen des ganzen Weltteils. — Die Einrichtung einer behördlichen Schule für Europäerkinder in Dar-es-Salaam steht bevor.

Von dem Kampf zwischen einem Taucher und einem Riesentraken

im Hafen von Kapstadt weiß die Dtsch. Rundschau zu berichten. Als der Taucher, der nur mit Mühe das Signal geben konnte, aus dem Wasser heraufkam, war er vollständig von dem scheußlichen Tier bedeckt und der Ohnmacht nahe. Die Fangarme des Kraken muhten mit Messern und Beilen von dem Körper des Tauchers abgelöst werden. Das Tier maß von Kanaarm zu Kanaarm 11 1/4 Fuß. — Ob es sich wirklich um einen Kraken gehandelt hat? Dieses Tier ist doch so fagenhaft wie die Seeschlange.

Die Wirkungen des Krieges

legt folgender Brief der „Frankf. Ztg.“ aus Tokio dar: Das japanische Volk beginnt die Teuerung im Lande sehr zu fühlen. Fast alles mit Ausnahme von Reis ist im Preise gestiegen, Fleisch, Salz, Zucker, Getreide usw. um etwa 30 vom Hundert. Dazu kommt, daß die Fabrikation vieler Luxuswaren eingestellt, öffentlich Bauten nicht mehr weitergeführt und dadurch die Arbeits- und Ernährungslosigkeit großer Volkschichten vermehrt werden.

Die wirtschaftliche Kurzsichtigkeit des Japaners zeigt sich bei diesen trüben Zeiten mehrfach in sonderbarem Lichte. Statt mit den Mietspreisen herunterzugehen und wenigstens eine Ermäßigung zu haben, werden abnorme Preise gefordert. Das billigste europäische Wohnhaus, das augenblicklich in Tokio zu haben ist, kostet monatlich 75 Yen. Käufer für 100 bis 120 Yen, das sind 200 bis 250 Mk. monatlich, sind zu haben, stehen aber natürlich leer, da die Zahl der europäischen Mieter von Monat zu Monat durch Fortzug geringer wird. Will man in Japan ein Haus mieten, so ist es mit der monatlichen Miete allein nicht getan; man muß eine Sicherheit stellen, das heißt den etwa dreimonatlichen Mietspreis dem Hausbesitzer als Kaution geben. Beträgt die Monatsmiete also 100 Yen, so muß man 300 Yen ohne eine andere Sicherheit als eine Empfangsbcheinigung im voraus bezahlen. Dieses Geld, „schinken“ genannt, entbindet keineswegs von der Bezahlung der monatlichen Miete vom ersten Monat an. Es steht ganz zur Verfügung des Hausbesizers. Zinsen bekommt man nicht; dagegen liefert das „schinken“ oft aenus das Betriebskapital für irgend einen aufbesserungsbedürftigen Geschäftszweig des Vermieters. Leute, welche viele Jahre lang in ein und demselben Hause wohnen, können das Aufgeld als verrentet betrachten; denn sie bekommen es nicht eher wieder, als bis sie das Haus verlassen, und auch dann nur unvollkommen. Denn zuvörderst zieht der Hausherr alle Reparaturkosten für das „verwobnte“ Haus ab. Und die gibt es in einem Hause, das nur aus Holz, Papier, Glas und Strohmatte besteht, immer in Fülle und Fülle. Mancher Mieter hat schon mit dem Hausbesitzer ankommen — was wenigstens das Aufgeld anbetrifft — Bankrott gemacht.

Bücherchau

* **Luise Koppert, Seitene Bilder aus dem Bodenstedter Pfarrhause** Berlin, Frommlich u. Sohn, Mt. 240 elek. geb. Mt. 3) Dies ist ein Buch echten deutschen Humors, das seine Leser von der ersten bis zur letzten Seite in der behaglichsten Laune erhalten wird. Die von einem alten Pastorenhause in und mit seiner Gemeinde gemachten Beobachtungen hat die Verfasserin mit viel Liebe gesammelt und mit wahrer Erzählerkunst dargeboten. Es ist kein tiefgründiges Buch; es ist ein Lächeln zur Erfrischung, auch für Kranke, zugleich ein Werk unangenehmer Heimatlust. Die sehr geschmackvolle Ausstattung des wohlfeilen Bandes (250 Seiten) verdient besondere Erwähnung, gerade jetzt vor Weihnachten.

* **Früher als in der Wirklichkeit** spiegelt sich in einem ausleitetes Modeblatt der Wechsel der Jahreszeiten denn das Modeblatt muß seinen Lesern helfen, sich rechtzeitig vorzubereiten. So grüßt uns J. B. vom farbigen Umschlage des neuesten Heftes der „Wiener Mode“ eine Gruppe von Schlittschuhläuferinnen, die auch um Tische eine große Rolle spielen. Ganz besonders reichhaltig ist diesmal auch der Handarbeitsteil, bei dessen Zusammenstellung offenbar schon die Bedürfnisse der Weihnachtszeit berücksichtigt wurden.

* **Dr. W. Böbe, Landwirtschaftlicher Taschenkalender 1905.** 47. Jahrgang. Vollständig neu bearbeitet von Direktor Dr. Gwallig. Preis in Reinen 2 Mt., in Leder 2 Mt. 50 Pfg. Verlag der Reichsbach'schen Buchhandlung in Leipzig. Jedem Landwirt sei die Anschaffung auf das Wärmste empfohlen, denn Böbes Kalender hat außer dem Vorratshilfen noch den Vorzug, daß er in leichtverständlicher Weise abgefaßt ist, so daß man mit Recht sagen kann, derselbe ist aus der Praxis für die Praxis geschrieben.

* **Häusliche Konditorei.** 325 erprobte Rezepte zur Vereitung von Torten, Kuchen und Backwerk. Von C. von Propper. 3. gänzlich neu bearbeitete Auflage, herausgegeben von Marie Breithaupt. In Reinwand gut gebunden 2 Mark. Verlag von Frommlich u. Sohn in Frankfurt a. d. Oder. Ein ganz besonderer Reiz des lieblichen Weihnachtsfestes, eine Vorfreude süßlicher Art im wahren Sinne des Wortes, „süß“, ist die Festbäckerei mit all' ihrem geheimnisvollen Drum und Decan und dem schließlich süßlichen Resultat: duftenden Kuchen, süßen Plätzchen mannigfaltiger Art. Die Hausfrauen, die sich bis jetzt noch nicht darangelegt haben, sollten es in diesem Jahre einmal probieren: es ist ja so leicht nach der praktischen Anleitung des ausgezeichneten Rezeptbuches „Häusliche Konditorei“, und das Selbstgebackene schmeckt doch immer am besten.

* **Buch berühmter Kaufleute.** Männer von Tatkraft und Unternehmungsgest in ihrem Lebensgang für Jugend und Volk geschildert von Wilhelm Perdrup. In elegantem Ganzleinenband 850 Mt. Das Buch berühmter Kaufleute zeichnet in scharf umrissenen Bildern das Leben und Schaffen der hervorragenden Männer auf dem Gebiet des Handels und der Unternehmungskraft seit verschiedenen Zeiten und Ländern. Von den Barbi und Bernz des alten Florenz, den Fuggern und Wesslern Ausburgs, den mittelalterlichen Handelsfürsten Englands gelangt der Verfasser zu den Korporationen des modernen Welt Handels, den Siemens, Althor, Vanderbilt, Carnegie, Cecil Rhodes. Er sucht sie bei ihrer Arbeit auf und spürt den inneren Triebkräften nach, die zum Erfolge führten und diesen beareiflicht machen. In allen Lebensbildern wird auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der betreffenden Zeiten und Länder eingegangen. Ein solches Werk ist für jeden Gebildeten hochinteressant und dürfte hervorragend genannt sein als Festgeschenk für jüngere Kaufleute, für Edine von Gewerbetreibenden, Kaufleuten und Industriellen.

* **Zur Kriegszeit auf der sibirischen Bahn** und durch Rußland, Reisebriefe des jüngst verstorbenen Hauptmanns a. D. Karl Lanera erschienen bei Frommlich u. Sohn in Berlin. Mit 69 eigenen Aufnahmen. Preis 3 Mt., gebunden 4 Mt. Der so plötzlich aus dem Leben gerufene Verfasser besaß ein Erzählungstalent von besonderer Reife. Man durchlebt mit dem Verfasser die interessante Fahrt zur interessanten Zeit durch die Länder des Ostens. Schilderungen wie die wilde Fahrt über das Eis des Baikalsees — damals der Weg für den gelangten russischen Heerestransport — oder über die Grönische Heerstraße erheben sich zu geradezu dramatischer Höhe. Die

unangenehmsten Vergleiche mit Zuständen der Kulturwerten anderer Länder sind Schlaglichter, die nur ein so weit Gesehener wie Karl Lanera zu geben vermag. Auch seine photographischen Aufnahmen, mit denen das Buch reich und geschmackvoll geschmückt ist, waren, soweit die sibirische Bahn in Betracht kommt, nur unter dem Schutz der mitreisenden russischen Offiziere möglich.

* **Aufgaben und Ziele des Menichenlebens.** Nach Vorträgen im Volkshochschulverein zu München gehalten von Dr. J. Anold („Aus Natur und Geisteswelt“). Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 12. Bändchen. Zweite, verbesserte Auflage. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. Preis geb. Mt. 1.—, geb. Mt. 1.25.

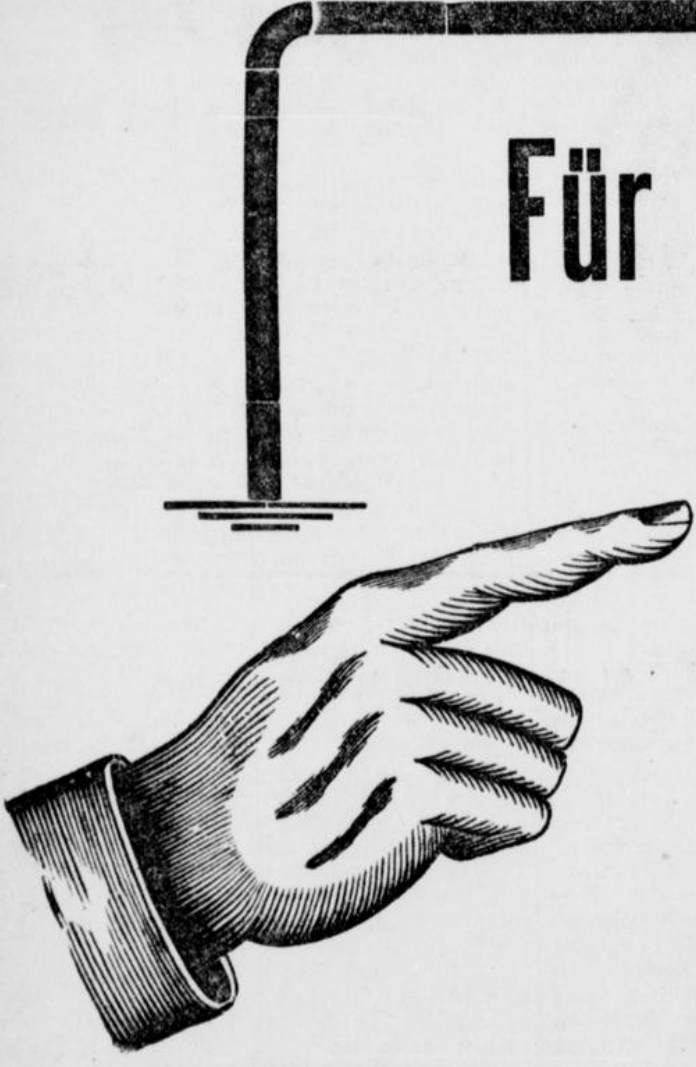
* **Die Hauskonditorei.** Eine Sammlung erprobter Rezepte von Weihnachtsbäckereien, Kaffee- und Teegebäck, wie der Torten und Kuchen, von M. Nabel. 3. Auflage. Preis 50 Pfg. Badnang: J. Rath's Verlag. Dieses empfehlenswerte Büchlein enthält über 200 guter und zuverlässiger Rezepte.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Zentralredaktion für Viehverwertung der Preussischen Landwirtschaftskammer Berlin W., Köthener Straße 39.

	Brand.	Portim.	Stettin.
a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtvieh, höchstens 6 Jahre alt	48-44 41-48 41-42		
b) junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte	36-37 35-36 35-37		
c) mäßig genährte junge und ausgewählte	31-33 30-31		
d) gering genährte jeden Alters	26-27		
Rinder.			
a) vollfleischige, ausgewählte bis zu 5 Jahren	40 37-38 31-33		
b) vollfleischige jüngere	33-34 31-32 31-33		
c) mäßig genährte jüngere und ausgewählte ältere	28-30 26-27 26-27		
d) gering genährte jüngere und ältere	21-23 21-23		
Kälber und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwertes	38-39 37-38 38		
b) vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	33-34 32-33 34-35		
c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	29-31 29-30 29-31		
d) mäßig genährte Kühe und Kälber	24-25 23-24		
e) gering genährte Kühe und Kälber	—		
Kälber.			
a) Doppelfelder	—		
b) feinste Rasse (Wollschaff) und beste	50-52 48-50		
c) mittlere Rasse (Wollschaff) und gute Saugfäher	46-49 44-47		
d) geringere Saugfäher und ältere, gering genährte Jungvieh (Fresser)	40-45 38-42		
Schafe.			
a) Mastlamm und jüngere Mastlamm	34-35 33-34 35		
b) ältere Mastlamm	30-32 29-31 29-30		
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wollschaff)	23-25 23-25 25-27		
Schweine.			
a) vollfleischige der feinsten Rassen u. deren Kreuzungen bis zu 1 1/2 Jahren	56-58 55-56 56		
b) fleischige	—		
c) gering entwickelte sowie Sauen	53-55 50-52 49-50		

Vorliegende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnen die Märkte ca. 20-22 Proz. Tara ab.



Für hervorragende Leistungen

in Schnitt, Arbeit und Ausführung haben meine Herren- und Knaben-Garderoben viele lobende Auszeichnungen. Ein jedes Stück ist auf gute Passform und beste Haltbarkeit sorgfältigst geprüft und übernehme ich deshalb die weitgehendste Garantie, selbst bei den billigsten Kleidungsstücken.

Meine Lager umfassen in jedem Artikel der Herren- und Knaben-Bekleidung eine denkbar grösste Auswahl der schönsten und solidesten Neuheiten und empfehle ich:

- Winter-Paletots zu 10, 15, 17, 19, 24, 27, 30 bis 50 Mk.
- Winter-Joppen zu 4,50, 6,50, 9, 11, 12,50, 14 bis 27 Mk.
- Sacco-Anzüge zu 10, 12,50, 15, 17, 20, 24 bis 50 Mk.
- Rock- u. Gehrock-Anzüge zu 27, 30, 35, 36, 40 bis 55 Mk.

Bielefeld Niedernstrasse 8-10, nahe der Altst. Kirche.

Ernst Spanier

Sonntag bleibt mein Geschäft bis abends 8 Uhr geöffnet.

Aus Provinz

Enger, feuerwehr. Heu- hiesigen Schulblase feuerwehr statt. Ge- schäfter als bisher v. Enger, 2. Postallische. schläge hat sich obe- See gebildet, wo sich Enten eingefunden h. Enger-Bände wird Telephonanlage auf dem hiesigen Post- lang aus.

Nieda, trolle beante) d- ist am Montag, den 1. bis mittags 2 Uhr f. Invalidenversicherung auf dem hiesigen Rat- auf dem Sonntag der.

Stettin, Dem Herrn Station- anlässlich seines 50j- Kronenorden 4. Klaff- * **Börter,** 24. (scholien) Der 50- Nacht zum Samstag- Wilderer. Einer der- nahen des Rörters d- legte auf den Rörter- Wilderer zuvor und- nieder. Der Verletzte- stratter und brutaler- noch am Sonntag der.

Dortmund, 23. In Selm, wo es in L- wurde ein 20jähriger- einen Brand anlegte- günde zu haben. De- * **Münster,** 25. Die Gesamtzahl der- Univerität immatri- im laufenden Winter- 1255 im Sommerse- semester 1904. Die- immatrikulierten Stu- theologische Fakultät- semester 1904 und 28- Rechts- und Staats- gegen 331 im Somme- Wintersemester 1903 O- wissenschaftliche Fakult- semester 1904 und 583.

Jed- erhält an

Weihnach

gr

Ka

Niedernstra

Aus Provinz und Nachbarhaft

Enger, 24. November. (Pflichtfeuerwehr.) Heute nachmittag fand auf dem hiesigen Schulplatze der Herbstappell der Pflichtfeuerwehr statt. Gegen die Säumnisse soll jetzt härter als bisher vorgegangen werden.

Enger, 24. Nov. (Wilse Enten.) Infolge der heftigen Niederschläge hat sich oberhalb des Bruches ein kleiner See gebildet, wo sich jetzt eine große Menge wilder Enten eingefunden haben. — An der Kreischauffee Enger-Wände wird in nächster Zeit eine neue Telegraphenanlage angelegt. Zu diesem Zwecke liegt beim hiesigen Postamte der Plan vier Wochen lang aus.

Wreda, 24. November. (Der Röntgenbeamte.) Der Röntgenbeamte der Röntgenstrahlungsanstalt ist am Montag, den 22. d. M. von vormittags 8 bis mittags 2 Uhr für Personen die Auskunft in Röntgenstrahlungsangelegenheiten wünschen, auf dem hiesigen Rathhause zu sprechen.

Deinhauen, 24. Novbr. (Verleihung.) Dem Herrn Stationsvorsteher Bentel hier wurde anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Hörter, 24. Novbr. (Ein Wildbiererschossen.) Der Förster Künze hier stellte in der Nacht zum Samstag im hiesigen Stadtwalde zwei Wilderer. Einer der beiden ergriß beim Herannahen des Försters die Flucht; der andere dagegen legte auf den Förster an. Dieser jedoch kam dem Wilderer zuvor und streckte ihn mit einem Schusse nieder. Der Verletzte, ein berüchtigter Viehdieb, bestreitet und brutaler Mensch, namens Radefer, erlag noch am Sonntag der erlittenen Verletzung.

Dortmund, 23. Nov. (Brandstiftung.) In Selin, wo es in letzter Zeit wiederholt brannte, wurde ein 20jähriger Bahnarbeiter abgefaßt, als er einen Brand anlegte. Er gab zu, 10 Häuser angezündet zu haben. Der Mann scheint irrsinnig zu sein.

Münster, 25. November. (Universität.) Die Gesamtzahl der bei der hiesigen Königl. Universität immatrikulierten Studierenden beträgt im laufenden Wintersemester 1904/05 1275 gegen 1255 im Sommersemester 1904 und 1187 im Wintersemester 1903/04. Von der Gesamtzahl der jetzt immatrikulierten Studierenden entfallen auf die theologische Fakultät 283 gegen 283 im Sommersemester 1904 und 285 im Wintersemester 1903/04; Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät 387 gegen 381 im Sommersemester 1904 und 319 im Wintersemester 1903/04; Philosophische und Naturwissenschaftliche Fakultät 605 gegen 641 im Sommersemester 1904 und 583 im Wintersemester 1903/04.

Die Zahl der Hörer beträgt im laufenden Wintersemester 1904/05 52 gegen 50 im Sommersemester 1904 und 55 im Wintersemester 1903/04.

Bochum, 25. November. (Der Kreistag.) Der Landrat des Bochums bewilligte als Beitrag für das Hochzeitsgeld des Provinzialverbandes der Provinz Westfalen für den Kronprinzen 1500 Mk.

M. Gladbach, 24. November. (Kommunalabgaben.) In der Gemeinde M. Gladbach wohnen etwa 40.0 Arbeiter, die in den industriellen Werken der Stadt M. Gladbach beschäftigt werden. Erstere Gemeinde hält sich deshalb für berechtigt, die Stadtgemeinde auf Grund des § 53 des Kommunalabgabengesetzes zu Beiträgen für ihre Schul- und Armenlasten heranzuziehen; ihre Forderung beläuft sich für die letzten drei Jahre auf 86.340 Mk. Die Stadt M. Gladbach erkennt die Voraussetzungen für den Anspruch der Landgemeinde in keiner Weise an. Auf diesen Standpunkt stellt sich auch der Bezirksausschuß, indem er annimmt, daß es sich um ein großes Industriegebiet handle, somit eine Verrechnung in der von M. Gladbach-Land geforderten Weise nicht stattfinden könne.

Gerichtssaal

Bielefeld, 24. November. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Lehmann; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Gadow.

Im 3. Saal. Wegen versuchter Mordthat stand vor den Schranken des Schwurgerichts der Bauunternehmer Heinrich Holtekrüger von Niederbedden bei Oeynhausen. Der Angeklagte, ein aus kleinen Anfängen emporgestragener und allgemein geachteter Mann, der aber schon einmal wegen Körperverletzung verurteilt ist, ist auf dem leichtverloffenen Schützenfeste mit seinem Schwager, dem Maurerpolier Wilhelm Feld von Niederbedden in Streit geraten. Hier scheint ein Frauenzimmer die Rolle gespielt zu haben. Seine Frau, die einige Tage darauf von der Ursache des Streites Kenntnis erhalten zu haben scheint, hat dem Angeklagten sogleich und zwar am 15. August d. J. darüber Vorhaltungen gemacht. Darüber und namentlich über seinen Schwager geriet er in solche Wut, daß er das geladene Jagdgewehr von der Wand riß und damit dem Gehöft seines Schwagers zwelte. In dem Augenblicke, als er dort wuschelnd anlangte, scheint auch der Schwager nach Hause gekommen zu sein. In diesem Augenblicke hat nun der Angeklagte auf seinen Schwager blindlings das Gewehr abgefeuert und den Schwager schwer am rechten Unterschenkel verletzt. Der Schuß muß aus unmittelbarer Nähe ab-

gefeuert worden sein, denn der Schrotschuß hat die ganze Wade zerrissen, so daß das Bein schon nach einigen Tagen amputiert werden mußte. Die Geschworenen verneinten die Frage nach versuchter Mordthat, bejahten aber die nach schwerer Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände. Der Gerichtshof verurteilte einseitig die Schwere der Tat, andererseits aber, daß der Angeklagte im Affekt gehandelt hat und seine Tat schwer bereut. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis und sofortige Verhaftung des Angeklagten. Das bei der Tat gebrauchte Gewehr wurde eingezogen.

Bielefeld, 23. Nov. Strafkammer. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Greiff; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Wahn (Schluß).

Sittlichkeitsverbrechen. In den sämtlichen letzten Sachen handelte es sich um Sittlichkeitsverbrechen nach § 176 Absatz 3 Als ein ganz gefährlicher Rindereund entpuppte sich der wiederholt und zweimal wegen Sittlichkeitsverbrechens verurteilte Arbeiter Heinrich Knollmann von Hausberge. Er erhielt 2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Der zweite, der Maler Alfred Rohmann von Herford wurde wegen ähnlichen Verbrechen zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt und der letzte der Mechaniker Rolf von Brackweide, zu 10 Monaten Gefängnis worauf ihm 2 Monate von der Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurden.

Eine für das Mietverhältnis wichtige Entscheidung. hat unlängst das Darmstädter Landgericht in der Berufungsinstanz gefällt. Das Mietverhältnis hatte am 31. Oktober 1903 nachts 12 Uhr geendet, der 1. November war ein Sonntag, und der Mieter hatte erst am 2. November die Wohnung verlassen. Es ist entschieden worden, daß der Mieter Mietzins nicht zu zahlen hat. Nach § 557 des BGB. hat der Mieter stets bis zur tatsächlichen Rückgewähr der Mietsache den Mietzins zu entrichten. Aber nach § 556 des BGB. hat der Mieter die Mietsache nach Beendigung des Mietverhältnisses zurückzugeben. Mit dem Ende des 31. Oktober hatte das Mietverhältnis aufgehört. Schon am 1. November bestand die Verpflichtung zur Rückgabe, da der 1. aber ein Sonntag war, trat gemäß § 193 des BGB. der nächste Werktag, der 2. November, an seine Stelle. Eine nach § 193 des BGB. hinausgeschobene Leistung ist aber die gezielte richtige und vom Vermieter als solche anzunehmen.

Berlin 23. Nov. Die Mutterliebe hat eine Bahnarbeiterin ins Gefängnis gebracht. Ihr krankes Kind schrie und darüber verzagte sie, die Schranke bei Schwabbe umweit Berlin zu schließen. Infolgedessen wurde ein Fuhrwerk vom Zuge überfahren, wobei zwei Personen Verletzungen erlitten. Das Gericht verurteilte die Frau zu sechs Wochen Gefängnis.

Reins, 23. Nov. Wegen Mißhandlung eines Rekruten wurden vier ehemalige „alte“ Soldaten in Reins zu Gefängnisstrafen von 2 bis zu 6 Monaten verurteilt. Sie hatten den Mann fast täglich mit der Abspitzschneid- und dem Besenstiel bearbeitet.

Hannover, 23. Nov. Billes „Aus einer kleinen Garnison“ hat in Hannover einen Weikampfer veranlaßt. Der Techniker H., ein Rekrutenführer, hatte am Viertage geduldet, er billige Billes Verfahren nicht, es könne aber Fälle geben, die eine solche Handlungsweise menschlich erklärlich machten. H. wurde hierüber von einem Architekten zur Rede gestellt und schließlich geohrfeigt. Eine Forderung auf Wunden folgte. Der Ehrenrat hielt jedoch Säbel für ausreichend. Beide Duellanten trugen Kopfwunden davon. Vom Kriegsgericht wurde H. wegen der Herausforderung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Sein Gegner hat sich vor dem Zivilgericht zu verantworten.

Schluss des redaktionellen Teils

Der Krieg zwischen Rußland und Japan hat, wie die bel. Emmentfirma Reimer, Frankfurt a. M. (Thee-Meßmer) infolge mehrfacher Anfragen erklärt, einen Einfluß auf den Theehandel bis jetzt nicht zur Folge. Der rühmlichst bekannte „Reimer-Thee“ 1904er Ernte ist wie früher erhältlich. 28340

Kling-ling-ling die Schul'

geht an und nun beginnen auf neue die Sorgen der Eltern um die Gesundheit ihrer Kinder. Rauche Stürme, feuchte Luft greifen die Atmungsorgane mehr wie sonst an, es entstehen Heiserkeit, Husten und noch schwerere Erkrankungen. Diesen im ersten Stadium zu begegnen, ist es Pflicht der Eltern, den Kindern auf dem Schulwege einige von den berühmten Kan'schen Sodener Mineral-Bastillen mitzugeben. Dieselben sind ein vorzüglich bewährtes Hausmittel und in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung a 85 Pf. per Sch. zu haben. 28041

Am Theater wo man sich die Haut durch tägliches Schminken usw. verdirbt, gebraucht man heute nur noch die zur Hautpflege geeignete Myrrhoinsense

Für die Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Pieder in Bielefeld

Jedes Kind
erhält an diesen drei Tagen
ein
Weihnachts-Geschenk
gratis.



Jedes Kind
erhält an diesen drei Tagen
ein
Weihnachts-Geschenk
gratis.

3 extra billige Kinder-Tage!

Kinder

-Kleidchen
-Jacken
-Capes
-Paletots
-Anzüge

für Knaben

für
das Alter
von
1 bis 15
Jahren

12 ⁵⁰ ,	8 ⁵⁰ ,	4 ⁵⁰ bis	1 ⁵⁰
15 ⁵⁰ ,	10 ⁵⁰ ,	6 ⁵⁰ bis	2 ⁵⁰
12 ⁵⁰ ,	9 ⁵⁰ ,	5 ⁵⁰ , 2 ⁵⁰ bis	1 ⁵⁰
15 ⁵⁰ ,	10 ⁵⁰ ,	7 ⁵⁰ bis	4 ⁵⁰
12 ⁵⁰ ,	8 ⁵⁰ ,	5 ⁵⁰ bis	2 ⁵⁰

Gebrüder Kaufmann

Niedernstrasse 13

BIELEFELD

Hagenbruchstr.-Ecke.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet!

180007

Wurde zur Praxis des Kohlenkontors.
Aus dem Gutachten, daß die Handelskammer zu

Monture.
(N = Nummerfortschritt.)
Gau mann Mor. Edson, Parketten, N 1 1. - Hager-
bändler Jakob Fischer, Hannover, N 1 12. - Colonialwaren-
händler Johann Schwenjoch, Linden, N 30 12 (Gutbringen). - G. Huber,
- Himm, Markt u. Hellas, Hannover, N 18 12. - Kaufmann
Friedrich Rudolf, Kilm, N 12 12. - Schulz u. Bodebrunn, Hadel,
- Wernke und Heberichs, Hildesheim, N 23 12. - Kaufmann
Eduard Wagner, Bremer, N 10 12. - Kaufmann J. u. S. Schulz,
- Barentzen, Hannover, N 12 12. - Jalousiefabrikant Gebr.
Ruh u. Wilm, Cöthen (Südth.), N 31 12. - Rabi, bei Gern.

006 52 106070 (500) 75 81 506 45 613 732 107015
(500) 60 109 203 61 306 62 416 85 592 699 (1000) 834

211. Königl. Preuss. Klassenlotterie.
5. Klasse. 14. Ziehungstag. 24. November 1904. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind in Nummern beige.
(Ohne Gewähr. W. z. H. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

191	(10000)	341	83	(10000)	407	670	85	441	905	71	
1052	91	108	266	(30000)	69	495	532	655	(500)	64	84

56 969 112096 97 130 292 531 728 113049 290 94 405
530 646 (500) 745 66 (500) 817 114009 136 54 (500)
208 97 544 61 637 49 758 (1000) 60 867 84 98 924 97
115087 94 112 (3000) 87 556 70 806 52 116064 77
100 5 48 229 656 826 58 972 91 117002 74 241 (500)

do. Stahlwerke	154.30	104.00
Werkstoffe für die Industrie	168.55	108.00
Stahlerzeugnisse	174.75	108.00
Doigt und Holz	208.00	208.00
Vorwerk's Erbinerel	71.50	71.50
Werkstoffe für die Industrie	179.00	179.00
do. Stahlwerke	120.75	120.75
do. Stahlwerke	12.75	12.75

Gold, Silber, Banfnoten			
Dollars	—	Setzende Noten	80.75
Imperial's	16.27	Einmalige Banfnoten	20.00
Francs	—	Francs	100.00
SPRINKS	20.82	Einmalige Noten	168.00

in nur feinsten Qualität
Felix Battig

[illegible]

**Zum
Plätzchen-Backen!**
Ind. Zuckersyrup
Orangeat
Citronat (29770,282
Cacaomasse
Rosenwasser
Pottasche
Hirschhornsalz.
Gewürze
in nur feinsten Qualitäten.
Felix Battig.

Ausverkauf
wegen Verlegung meines Geschäfts nach der Obernstrasse
zu billigsten Preisen
sämtliche Luxus-, Galanterie- u. Schmuckwaren,
Gegenstände aus Kupfer, Zinn, Nickel,
feine Lederwaren, Photographie- u. Postkarten-Albums,
Figuren, Büsten, Säulen u. Ständer,
Holz-Truhen, -Kasten, -Schränke.
Grösste Auswahl am Platze.
Passendste Gelegenheit zum **Einkauf** von **Weihnachts-**
und **Hochzeitsgeschenken.** 230050

Robert Schenck, Niedernstr. 17.

Grösstes Spezial- Spielwarengeschäft am Platze

➡ 3 Rathausstrasse 3 ➡

Puppen! Puppen!

In größter Auswahl find eingetroffen: 30059

Puppengestelle
in Zeug und Leder

Ledergelenkgestelle

Puppenköpfe
in Porzellan, Blech, Celluloid u.
Papiermaché, mit u. ohne Haar.

Echte Haarperücken

Kugelgelenkpuppen

Puppenschuhe und
-Strümpfe!

Puppenwäsche! Puppengarderobe!

Hch. Ludewig

Spezial-Spielwarengeschäft

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Billigste Preise! Grösste Auswahl!

3 Rathausstrasse 3

Riessner-Öfen

*Anerkannt
erste Marke.*

Hygienisch
idealstes System.

*Original-
Patent-
Regulator.*

Gasausströmung
und Explosionen
ausgeschlossen.

Alleinverkauf für Bielefeld bei **Wilh. Oltrogge, Niedernstr. 41.**

Welches ist eigentlich die beste Stahlfeder-Matratze?



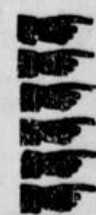
Jede Zugfeder-Matratze ist ein aus fleißigfederigen Maschen gebildetes Netzwerk, gleichsam eine Drahthängematte, die niemals ein angenehmes, weiches Lager bietet!

Doch wohl diese



D. R. P. No. 66425 u. 69361.

deren Federung sich den Körperformen wirklich anschmiegt.
Durch eigene Fabrikation **bedeutende Preismässigung.**
Für Wiederverkäufer höchster Rabatt!
Beliebig hart und weich zu liefern!
Für die Haltbarkeit erhält jeder Käufer auf die Dauer seines Lebens Garantie!



Spezialhaus für Betten- und Matratzen-Fabrikation.

F. Mertens

Bielefeld, Jahnsplatz.

„Schon Montag Ziehung!“

M. 2900000

Am 28. November und
folgende Tage:
Entgeltlich Ziehung der
**Düsseldorfer
Lotterie.**
Haupttreffer:

**40000 M.
20000 „
10000 „**

25000 Gewinne mit
170000 Mark Wert.
Lose à 1 M., 11 Los. 10 M.

Porto 10 u. jed. Liste 20 Pf. (Nachnahme 20 Pf. teurer).
Günstige Chancen u. Offerte (einschl. Porto
u. Listen).

5 Ausstellungs- u. 3 Rochuslose M. 10.50.
Originallose empfiehlt u. versendet Generaldebit
Ferd. Schäfer, Düsseldorf.
Lose sind hier zu haben bei

W. Knehs, Viktoriastr. 1.

Vom 10.—17. Dezbr. cr.:
Entgeltlich Ziehung
der 3. und letzten
St. Rochus-Lotterie.
Haupttreffer:

**30000 M.
10000 „
5000 „**

15375 Gewinne mit
120000 Mark Wert.
Lose à 2 M., 11 Los 20 M.

STOLLWERCK

Adler-Kakao

ein Getränk für jedermann.

Enthält konzentriert alle
blut- und muskelbildenden Bestandteile
der Kakaobohne.



STOLLWERCK

Streng reelle, billigste Bezugsquelle!

In mehr als 150,000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern und alle anderen Sorten Bettfedern. Reinheit und beste
Reinigung garantiert! Mehr 40 verschiedene Sorten, darunter:
gute Bettfedern per Pfund 80 Hg.; 1. Markt; 1. 10. Prima Halb-
daunen 1.60; 1.80. — Polarfedern (ganzlich gefächelt) halbwelt 2;
weiß 2.50. — Silberweiße Gänse u. Schwannenseiden 3; 3.50; 4; 5 Hg.
Gut stiel. Ganzdaunen 2.50; Polarhaaren 3; 4; 5 Hg.

Größte Auswahl in fertigen Betten,
Bettstoffen und fertigen Betten.

Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme
oder Vorauszahlung!

Reklamationen werden auf unsere Kosten zurückgenommen.
Daher für den Käufer jedes Risiko ausgeschlossen. — An „Genu“ und
„Grill“ Bettzeug-Gesellschaft geliefert.

Pecher & Co. in Herford C

Geschäftsinhaber: Theodor Weihe, Kurfürstenstraße Nr. 20,
gegenüber d. Hauptbahnhofe.

Proben nebst Preislisten von fertig gefüllten Betten, Bettfedern
und Bettstoffen nach auswärts umsonst und portofrei.
Angabe der Preisliste für Fern- u. Baubestellungen ist erwünscht.
Der Besuch unseres grossen Lagers ist erwünscht! Kein Kaufzwang!
Befüllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Bohnermasse „Brillant“

Allseitig anerkannt als die beste für gestrichene und
Barkett-Fußböden sowie Linoleum. Durch leichtes Bohnen
und vorzüglich dauerhaften Glanz übertrifft diese Masse jedes
andere Fabrikat. Nur echt, wenn die Dosen die Bezeichnung
„Bohnermasse „Brillant“ und meine Firma tragen. 28805,295
a Dose 1 und 2 Mark.

L. Schaefer, Rathausstr. 7.



Man verlange nur

Globus-

Putzextract

wie nebenstehende
Abbildung.

da viele wertlose Nachahmungen
angeboten werden.

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun.
Akt.-Ges., Leipzig.

Paletots

in schwarzen, grauen, gestreiften und karierten Stoffen:

Für Herren von 9⁰⁰ bis 50 „
„ Jünglinge von 8⁰⁰ bis 35 „
„ Knaben von 3⁵⁰ bis 25 „

Joppen

aus dauerhaften Lodenstoffen hergestellt, warm gefüttert,
glatte und Faltenformen:

Für Herren von 4⁵⁰ bis 28 „
„ Jünglinge von 4⁰⁰ bis 10 „
„ Knaben von 2⁵⁰ bis 8 „

Anzüge

aus modernen, gestreiften und karierten Stoffen,
vorwiegend auf Rosshaar gearbeitet:

Für Herren von 12⁰⁰ bis 55 „
„ Jünglinge von 8⁰⁰ bis 36 „
„ Knaben von 2²⁵ bis 25 „

Pelerinen

aus wasserdichten Lodenstoffen mit abknüpfbarer Kapuze:

Für Herren von 9⁰⁰ bis 25 „
„ Jünglinge von 6⁰⁰ bis 15 „
„ Knaben von 3⁰⁰ bis 9 „

Kosen

in feinen, gestreiften Kammgarnstoffen, sowie durablen
Bucksins und Cheviots zum Strapazieren:

Für Herren von 2²⁵ bis 18 „
„ Jünglinge von 1⁵⁰ bis 9 „
„ Knaben von 0,80 bis 6 „

H. Hettlage

Bielefeld, Niederwall, Ecke Jahnplatz.

In Bielefeld, Münster, Hamm.

Grösste u. billigste Spezial-Konfektionshäuser Westfalens.

Ummeln

Tanz

Sonntag, den 27. November:

bei Wirt A. Grever. '30041

Hausfrauen verwendet zur Stärkewäsche
nur Bielefelder Brillant-Glanzwäsche
WAXOL
Waxol giebt blendendweissen Glanz.
Waxol verleiht der Wäsche ein frisches
Aroma, wie Rasenbleiche.
Waxol schon die Wäsche und erleichtert das Plätten.
Ist für weisse wie bunte Wäsche,
Gardinen, Kleider etc.
in Drogen-Colonialwaren- u. Seifengeschäften

Zu haben bei:

Felix Battig, am alten Markt.
Wilhelm Ulrich, Bahnhofstrasse, und Filiale.
H. Upmann, Bahnhofstrasse.
Joh. Hesse, Flora-Drug., Detmolderstrasse.

8 Tage zur Probe! **Kampmann's
Wasser-Motor-
Wasch-Maschine**
wird durch den Druck der Wasser-
leitung getrieben, arbeitet voll-
ständig selbsttätig. Ist keine
Wasserleitung vorhanden, so ist
Kampmann's 2.301?
Pendel-Wasch-Maschine
„Leichtwäscher“
die beste und leichtgehebelte
Handwaschmaschine.
Ausstellung Berlin 1904:
Gold-Medaille u. Ehrenkreuz.
Kröber & Thomas
Tel. 512. Oberstr. 5.

August Kampmann,
Ritterstrasse 67.

Elegante Anfertigung feiner Herrengarderobe
nach Mass. *28969,305

Tuch- und Buckskin-Lager.

Steter Eingang von Neuheiten.

August Kampmann, Ritterstrasse 67.

ALEXANDERWERK
Messer u. Gabel
Putzmaschinen.
Putzen jedes Messer blitzblank.
Einfachste Handhabung.
In allen Küchengeräthandlungen
zu haben.
Nur echt mit
Marke
Alexander-
werk.

Hypotheken-Kapitalien,

auch zweistellige, à 4 1/2 bis 5% Zinsen, auf nur Ia. Objekte
kann ich täglich unterbringen, auch in kleinen Beträgen; für
den Darleiber kostenfrei. 28644,306

Carl Lindewirth,

Kaiserstrasse 56. Fernsprecher 866.

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unverdorben zum
Kochen, Braten u. Backen 50% Erparnis
gegen Butter!

Sie dürfen ein Tässchen

Kaffee mehr trinken

von Gelscher's Java-Gottica-Mischung, weil dieselbe nicht
nur rein und ganz vorzüglich schmeckt, sondern auch nur 1,20 Mk.
das Pfund kostet. 30054

Robert Helsper,

Viktoriastr. 1. 30054,278

Niederlage: Bürgerweg 10.

Hypothek.

Ich suche verschiedene Posten in großen und
kleinen Beträgen für Ia. zweite Hypothek à 4 1/2 %
auch für späteren Termin. 28936,277

Gefällige Angebote erbittet

Carl Lindewirth, Kaiserstr. 56.

Sanatorium Klushügel Osnabrück

Anstalt f. d. gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren. Besondere Sommer-
u. Winterkuren. Prosp. kostenfrei v. Anstaltsarzt Dr. Grossehoff.

Gäns

allerfeinste, blenden

Pfund nur 65

Große Enten,

sehr feine Flei

Poularden

zarte Suppenh

Poulets,

i. Gänchen, 2

150 Has

nur große, junge G

abgezogen und hochf

Gäns-Mägen, ff.

Gäns-Steulen, je

Gäns-Wießer mit

laifer, 2

Rehrücken, 2

Gänsen.

K. Kälsm

Größtes Spezial-G

für Bild u. Geflügel a

Breitstr. 10. Berni

Freiwillige

Versteigeru

Sonnabend, den 26.

vormittags 10 u

werde ich laut Auftra

des Herrn Gastwirt

P. Dickenhor

am Neumarkt hier

2 Kleiderstän

zweifel. Bettste

Matratze u. voll

1 Sofa, 2 Polster

1 Tisch und versch

haltungs-Gegenst

Öffentlich meistbietend

versteigert.

Die Sachen sind ge

abgeräumt erhalten

2 St. vor dem Verstei

termin befristet wer

August Schn

Bielefeld.

besitzer und öffentl

angestellter Verstei

Zu kaufen gesuch

Zu kaufen gesuch

Suche auf sofort an der

straße oder Niederrstr

Geschäftsh

mit mittelgroßem Lad

Anmeldungen bis im

Sonnabend, da der Rest

Sonntag nach hier tom

Beitrittung.

Bielefelder Fern-Ver

Ernst Theon

Niederstr. 27. II.

Jedes V

in der fet

Worte mit mehr

werden dopp

Stanz-Gejnd

Gedragene

Garderoben und Sch

taut B. Darms. B.

Wasserfeste genügt. Kom

nach auswärts.

Gandarran,

2. Etage, zu kaufen

Blumenstr. 11. 1298

Petroleumofen

zu erhalten, zu kaufen

Kreuzstr. 25 I.

Küchenherd

Bielefeld,
Oberstr. 35.

Heinr. Kirz

Gegenüber der
kath. Kirche.

Grosser Weihnachts-Verkauf

Günstige Gelegenheit wirklich gute Stoffe aussergewöhnlich billig zu kaufen.

Hauskleiderstoffe Kleid 6 Meter zu **1.80,** 2.40, 3.00, 3.90, 4.50,
in Tuch, Voden, Noppé und Zibeline 5.70, 6.00, 6.90, 7.50,

Uni-Kleiderstoffe Kleid 6 Meter zu **3.90,** 4.50, 5.10, 6.00, 6.90, 7.50
in Rips, Cheviot, Satin und Mohair 7.80, 8.40, 9.60, 10.50

Schwarze Stoffe Kleid 6 Meter zu **4.50,** 5.10, 5.70, 6.90, 7.80, 9.00
und höher.

Kleider-Siamosen Kleid 6 Meter zu **1.80,** 2.40, 2.70, 3.00, 3.60,
3.90, 4.50

Kleiderbarchende u. Kleidernessel Kleid 6 Meter zu **1.80,** 2.10, 2.40, 2.70, 3.30

Reste in Kleiderstoffen, schwarz und farbig.
in Kleiderbarchende u. Kleidersiamosen etc. etc.
1½ - 7 Meter groß **enorm billig.**

Reinwollene Flanelle, das Meter zu 70, 95, 100, 120, 135, 150 Pfg.

Damenhemden

110 Ctm. lang mit Spitze zu
0.75, 1.00, 1.20, 1.50

Damenhemden

mit Herzpasse u. Schulterklüß
zu 1.35, 1.45, 1.65, 1.75

Unterröcke

extra weit, zu 80, 90 Pfg., 1.25,
1.60, 1.70, 2.00

Tuchröcke

zu 1.25, 1.80, 2.65, 3.00, 3.35
und höher.

Trägerschürzen

120 Ctm. weit, zu 95 Pfg., 1.15,
1.30, 1.40, 1.60, 1.80

Reformschürzen

zu 1.25, 1.55, 1.85 und höher.

Freitag, 25. November beginnt mein
Grosser
Weihnachts-Ausverkauf
und bietet 130076
kolossale Vorteile.
Grosse Warenposten sind extra ausgelegt.
Louis Mosberg
Breitestr. 44 Bielefeld Papenmarkt-Ecke



feinstes Oliven-Speise-Öl, vorzüglich zu allen
Salaten und Mayonnaisen
1/4 Literflasche Mk. 2.60, 1/2 Liter Mk. 4.40,
1 Liter Mk. 8.80. 130038, 289
Zu haben bei: F. Begemann, Waldhof, L. Jacke,
Markt, Rob. Kettling, Hermannstr., Herm. König
Nachf., Goldstr., W. Kottenkamp, Wertherstr.,
M. Schmitz, Am Bach 44.

Täglich frisch geschlachtetes
Geflügel
keine von auswärts geschlachtete eingeführte
Ware empfiehlt 130109, 283
Geflügel-, Milch-, Mastanstalt
Fr. A. Griemert
Bleichstrasse 92.
Ladengeschäft: Neumarkt 11b, im Hause des
Fleischermeisters H. Kerkhoff.

Kurz-, Weiss- und Wollwaren.
Carl Boecker
(früher Heinrich Peltzer Nachf.)
Oberstrasse 6 Bielefeld Telephone 658

empfiehlt in grosser gediegener Auswahl zu billigsten Preisen:

Kinder

- Jäckchen
- Mäntelchen
- Capes
- Häubchen
- Mützen
- Boas
- Muffs
- Fäustlinge
- Handschuhe
- Gamaschen
- Strümpfe
- Söckchen.

Man verlange Walzgotts
**Eucalyptus-
Bonbons**
unübertroffen gegen Husten,
Reuchhusten usw.
Felix Battig,
225643, 295 Bielefeld.

Pol-Seife
D. A. Patent Nr. 140846,
vorzügliche Wasch- u. Haus-
haltungsseife, 2 Stück 10 Pfg.,
überall zu haben, wo Plakate
sichtbar sind. 27319, 283
Hauptniederlage b. d. Firmen:
C. F. Blokmeyer,
H. A. Kuhlmann.

Hypothekengelder
in jeder Höhe zu vergeben.
Offerten unter 298.8 an die
Expedition der Weitzf. Stg.
Darlehne a. wirtl. weisendende
jed. Höhe. Schneeweiss
Berlin, Invalidenstr. 38. Rückf.
29550, 277

Konkurs-Schuhwaren

20% bis 50% Rabatt.
Auf alle übrigen Waren 10% Rabatt!
Russische u. deutsche Gummischuhe.
Grosse Auswahl in 1296
Filzschuhen, Stiefeln und Pantoffeln.
Schnallen-Holzschuhe, Eggen-Schuhe, Filz-
Schuhe von 50 Pfg. an.
Anfertigung nach Mass.
Damen-Sohlen u. Absätze von 1.60 Mk. an
Herren-Sohlen u. Absätze von 2.25 Mk. an

Friedrich Wolf
Schuhmacher, Altstädter Kirchstr. 2.

Gebr. Wolff

Warenhaus für Lebensmittel
Bielefeld 130113
Bahnhofstrasse 19 a. Fernsprecher 970.

Vollfette Bücklinge große Kiste Mk. 1.18
Echte Kieler Sprotten große Kiste Mk. 1.25
Prima Graupen per Pfd. von 10 Pfg. an
Prima Reis per Pfd. von 11 Pfg. an
Feinste Haselnüsse per Pfd. 23 Pfg.
Feinste Wallnüsse per Pfd. 23 Pfg.
Weisse Bohnen per Pfd. von 13 Pfg. an
Garant. reinen Blütenhonig per Pfd. 70 Pfg.
Sammeln Sie unsere Cassa-Bons, dieselben
haben Wert.

den lassen: „Die u
Einwohner Frankfu
jezt an die Bejorg
denken Wer seine
die letzten Wochen
vor Weihnachten ver
heiter und Arbeiter
innen bis zur Erje
Welche Fort

Nach der Vorick
verfähren am 31. D
Jahres 1902 entfiel
Kaufleuten.
wertern und d
gewerbe betreiben, f
führung von Arbeit
schäfte mit Einichluf
fall ist die Ford
Handwerker an ihre
fisten und Fabri
die nicht für den Pr
sondern für seinen
unternommen haben
— ihre Forderungen
§ 196 B. G. B. leh
diele jezt die Ford
Außerdem verfähren
ungen, die im pri
von Bedeutung fin
Arbeiter. Forderung
Behrer a. In vi
forderungen, Binsfor
Provisionsforderunge
jährrung wird unter
dem Gläubiger gegen
oder wenn der Glä
Anspruches vor Wla
erhebt, Wahnun
jährrung nicht.
vor der Verjährrung
seine Bücher prüfen
einleiten.
CW. Eine wichtige

Mit der wichtig
his berechtigt ist, d
Schienenweg der Eise
Hattbaffen eine Ueber
Kürzlich das Landgeri
rufungsinstanz das C
lassen. Eine Gemein
flage gegen den Eise
der Gemeinde gebüdr
der Eisenbahn getreu
Verfährung über den
gerische Gemeinde d
habe kein Recht, Geme
ren und beantragt, d
stems bei Vermeidung
der freizugeben, also
Sperrung verurtheilt
Der Schaden bestche
gelesen habe, eine ne
grosse Anzahl Schütt
es aber für längere i
sch sei, die hohe Uel
dadurch leicht ungli
kanten. Sodann hat
men dadurch Ausfall
mitafleber, besonders
in ihren Steuerhufen
müssen. Die Leute h
geholet, daß sie seit
vor den Schranken d
Zufuhrverlechte viel
mühten, da die Wahn
femhöfster beichäftia
aber hätten ihre Ginn
Hten. Das Landgeri
Hattbaffen. Die Urie
die Entscheidung über
Wege, worunter auch
überführung für Fußg
beauftragtes solle,
zogen und den Verwa
des Anständelitzlaet
das Gelehes über die
3. November 1893 aus
dem Falle die zufändi
auma geleschen hätten
Recht. Diese Entschel
beschränkt in Samm l
den strittigen Punkte
aus: daß die Erricht
lich wegen der Gefähr
erfolgt sei, habe Al
denn es sei doch noch
daß eine Eisenbahn
der nicht so gefährlich
Wenn weiter geltend
habe durch die erwid
ter Mittelfeder in der
gehabt, so sei demoge
Mägerin keinen Anfor
von Steuern habe, sie
lich aufomme. Weiter
aus dem Schaden der
der für sich Rechte ni

Entaleituna
Auf dem tiefsten
zwei Güterwagen entla
urfacht.

Tage
Sonabend, der
Stadttheater. D
7½ Uhr.
Sur Neustadt. D
Restaurant Weid

Aus Provinz u
Bradwede, 2
schule.) Die hier im
findersche ist schon
die Einrichtung einer
diezeit geworden ist.
den Bewohnern des jü

über der Kirche.

kaufen.

30081

den Spitze zu 1.50

den unterhalb 5, 1.75

ke

Pfg., 1.25, 00

e

3.00, 3.35

zen

Pfg., 1.15, 1.80

zen

und höher.

waren

Labatt.

0% Rabatt

amische.

1295

Pantoffeln.

Schuhe, Filz.

an.

Mass.

1.00 Mk. an

2.25 Mk. an

Volf

lrchstr. 2.

Riste M. 1.18

Riste M. 1.25

von 10 Pfg. an

von 11 Pfg. an

der Pfd. 23 Pfg.

der Pfd. 23 Pfg.

von 13 Pfg. an

honorig

der Pfd. 70 Pfg.

Don, dieselben

den lassen: „Die unterzeichneten Vereine bitten die Einwohner Frankfurt, Männer und Frauen, schon jetzt an die Besorgung der Weihnachtsgeschenke zu denken. Der kleine Einkauf und Bestellungen auf die letzten Wochen oder gar auf die letzten Tage vor Weihnachten verschiebt, trägt dazu bei, daß Arbeiter und Arbeiterinnen, Verkäufer und Verkäuferinnen bis zur Erschöpfung tätig sein müssen.“

Welche Forderungen verfahren mit dem Schlusse dieses Jahres?

Nach der Vorschrift des § 196 B. G. B. Ziffer 1 verfahren am 31. Dezember 1904 alle im Laufe des Jahres 1902 entstandenen Forderungen von Kaufleuten, Fabrikanten, Handwerkern und denjenigen, welche ein Kunstgewerbe betreiben, für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und Besorgung fremder Geschäfte mit Geschäft der Auslagen. Der häufigste Fall ist die Forderungen der Detaillisten und Handwerker an ihre Privatkundschaft. Die Geschäftsführer und Fabrikanten, sowie alle diejenigen, die nicht für den Privatgebrauch eines Schuldners, sondern für seinen Geschäftsbetrieb Lieferungen unternehmen haben, sind etwas günstiger gestellt, — ihre Forderungen verfahren erst in vier Jahren (§ 196 B. G. B. letzter Absatz), also würden für diese jetzt die Forderungen aus 1900 verfahren. — Außerdem verfahren in zwei Jahren Forderungen, die im privaten oder geschäftlichen Leben von Verleumdung, z. B. Lohnforderungen der Arbeiter, Forderungen der Ärzte, Rechtsanwälte, Lehrer u. In vier Jahren verfahren Mietsforderungen, Zinsforderungen, Gehaltsforderungen, Provisionsforderungen der Agenten. — Die Verjährung wird unterbrochen, wenn der Schuldner dem Gläubiger gegenüber den Anspruch anerkennt, oder wenn der Gläubiger auf Befriedigung seines Anspruches vor Ablauf der zweijährigen Frist Klage erhebt, Mahnung unterbricht die Verjährung nicht. Wer also seine Forderungen vor der Verjährung schützen will, der muß jetzt seine Bücher prüfen und die erforderlichen Schritte einleiten.

CW. Eine wichtige Entscheidung für den öffentlichen Verkehr

Mit der wichtigen Frage, ob der Eisenbahnbau berechtigt ist, Gemeindegrenzen, die über einen Schienenweg der Eisenbahn führen, zu sperren und stattdessen eine Ueberführung anzulegen, hatten sich kürzlich das Landgericht Dortmund und in der Berufungsinstanz das Oberlandesgericht Hamm zu befassen. Eine Gemeinde des Landkreises Dortmund klagte gegen den Eisenbahnbau, weil dieser einen der Gemeinde gehörenden öffentlichen Weg, der von der Eisenbahn getrennt wird, gesperrt und eine Ueberführung über denselben angelegt habe. Die klagende Gemeinde behauptet, der Eisenbahnbau habe kein Recht, Gemeindegrenzen eigenmächtig zu sperren und beantragt, den Bahnbau zu verurteilen, erstens bei Vermeidung einer Strafe den Weg wieder freizugeben, zweitens für den ihr durch die Sperrung verursachten Schaden Ersatz zu leisten. Der Schaden bestände darin, daß sie sich gezwungen gesehen habe, eine neue Schule zu bauen, da eine große Anzahl Schulkinder den Weg passieren müßte, es aber für kleinere schulpflichtige Kinder zu gefährlich sei, die hohe Ueberführung zu überqueren, wodurch leicht Unfälle herbeigeführt werden könnten. Sodann habe sie in ihren Steuerentwürfen dadurch Ausfall gehabt, daß mehrere Gemeindeglieder, besonders solche mit Fuhrwerksbesitz, in ihren Steuerlisten hätten herabgesetzt werden müssen. Die Gemeinde hätte nämlich glaubhaft nachgewiesen, daß sie seit der Anlage der Ueberführung vor dem Schranken des Bahnüberganges für den Fuhrwerksverkehr viel länger als früher warten müßten, da die Bahn seitdem nur einen Schrankenwärter beschäftige. Durch den großen Verkehr über hätten ihre Steuern bedeutende Einbuße erlitten. Das Landgericht hat dem Klageantrag nicht stattgegeben. Die Urteilsbegründung führt aus, daß die Entscheidung über die Verlegung öffentlicher Wege, worunter auch die Anlage einer Eisenbahnüberführung für Fußgänger und Sperrung des Bahnüberganges falle, den ordentlichen Gerichten entzogen und den Verwaltungsbehörden in Gemäßheit des Aufhobengesetzes vom 1. August 1883 und des Gesetzes über die Eisenbahnunternehmen vom 2. November 1888 zugewiesen sei. Da in vorliegendem Falle die zuständigen Behörden ihre Genehmigung erteilt hätten, so beständen die Anlässe zu Recht. Diese Entscheidung hat auch das Oberlandesgericht in Hamm bestätigt. Veranlaßt der Abriß der öffentlichen Straße führt die Bahnüberführung aus: daß die Errichtung der neuen Schule lediglich wegen der Gefährlichkeit des Bahnüberganges erfolgt sei, habe Klägerin nicht beweisen können, denn es sei doch wohl ohne weiteres anzunehmen, daß eine Eisenbahnüberführung auch für Schulkinder nicht so gefährlich sei, wie ein Bahnübergang. Wenn weiter geltend gemacht wurde, die Gemeinde habe durch die Errichtung der Ueberführung einen Ausfall gehabt, so sei demgegenüber zu betonen, daß die Klägerin keinen Anspruch auf eine bestimmte Höhe von Steuern habe, sie erhalte das, was ihr gesetzlich zukomme. Weiter aber könne sie ohne Cassation aus dem Schaden der geschädigten Gemeindeglieder für sich Rechte nicht geltend machen.

Entscheidung

Auf dem hiesigen Bahnhof sind heute vormittag zwei Güterwagen entgleist. Schaden ist nicht verursacht.

Tageskalender

Sonnabend, den 26. November 1904
Stadttheater. Die Geschwister und Clavio.
7 1/2 Uhr.
Kur Neukirch. Damen-Orch. 7 Uhr.
Restaurant Weidenhof. Tiroler-Konert.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Brackwede, 25. Nov. (Kleinlinder-
schule.) Die hier im Orte selbst bestehende Klein-
linderschule ist schon seit Jahren überfüllt, so daß
die Einrichtung einer zweiten Schule zur Notwen-
digkeit geworden ist. Dieser Bau soll denn, um
den Bewohnern des südlichen und westlichen Teils

der Gemeinde entgegenzukommen, in der Nähe des
Bahnhofs errichtet werden. Der Frauenverein be-
schloß nun, die Angelegenheit kräftig zu fördern und
den Bau mit Hilfe opferfreudiger Herzen über-
fürz oder lang zur Ausführung zu bringen.
Möchten die freiwilligen Gaben zur Beseitigung
sozialer Not und zur Förderung der Werke christ-
licher Nächstenliebe ebenso einkommen wie bei Sport
und ähnlichen Veranstaltungen.

Brackwede, 25. Nov. (Die Familien-
abende) im Arbeiterbildungsverein erfreuen sich
immer mehr allgemeiner Beliebtheit, wovon der
zahlreiche Besuch der beste Beweis ist. Der dies-
jährige zweite Familienabend, der morgen, Sonn-
abend, stattfindet, dürfte insofern Interesse
beanpruchen, als auch eine Verlosung schöner
Gegenstände stattfinden soll.

Gellershausen, 25. November. (Die
Gründungsfeier) veranstaltet am Sonntag,
den 27. d. M., der hiesige Arbeiterverein „Frei-
heit“ in den Lokalitäten des Wirts H. Höner zu
Eisen. Die Feier besteht in Aufführungen und Ball.

Osnaabrück, 24. November. (Ein schwerer
Unfall.) Ein 18jähriges Mädchen namens
Krabbe kürzte während der Fahrt aus
dem Zuge, erlitt einen Schädelbruch und war
sodort tot.

Remag, 25. November. (Stadtverord-
neterwahl.) Gestern fand für die vier außer-
ordentlichen Mitglieder der zweiten Wahlklasse der
Stadtverordnetenversammlung die Ersatzwahl statt.
Von 227 Wahlberechtigten gaben 140 ihre Stimmen
ab. Davon erhielten Hr. Engelmann 108, Hr.
Gerichtsdirektor Schley 104, Stadtkommissar Dr. Köhne
87 und Klempnermeister H. Müller 67 Stimmen.
Die übrigen abgegebenen Stimmen waren zer-
streut.

Altensiefen, 24. November. (Im Bahn-
sinn.) Eine Bergamansfrau warf hier in einem
Anfalle von Geistesirrtum ihr vier Monate altes
Kind aus dem zweiten Stock in den Hof und
sprang selbst nach. Mutter und Kind sind tot.

Eberfeld, 24. Nov. (Ausbreitung.)
Gestern Abend kam es anlässlich des Ausstieges der
Angestellten der Schwabenbahn auf dem Hauptbahn-
hofe Eberfelds zu Krawallen. Zwei Polizei-
beamte und mehrere Zivilpersonen wurden erheblich
verletzt. Auf fahrende Schienenbahnwagen wurden
Steine geschleudert. Heute sind alle Bahnhöfe
vollständig besetzt.

Brannschweig, 24. Nov. (Durch Gase
erstickt.) Auf dem Kalwer „Einigkeit“ ist Wil-
helm Giesemann, Vertreter der Sicherheitspreng-
stoff-Fabrikgesellschaft in Kaltrup, durch Gase erstickt.
Drei Verletzte, die ebenfalls bewußtlos waren,
wurden ins Leben zurückgerufen.

Vermischtes

Ueber die Verhaftung eines

Medaniers Weibchens in Jena
unter dem Verdachte des Hochverrats,
berichtet das Jenaer Volksbl.: Der am Dienst-
tag vormittag von der Arbeitsstätte weg ver-
haftete stellvertretende Werkführer des Jek-
schen Betriebes, Mechaniker Weibch, erscheint
bringend verdächtig. Geschäftliche Geheim-
nisse über Gegenstände für die
Marine an eine auswärtige Macht ver-
raten zu haben. Weibch hielt sich bis vor ei-
nigen Monaten längere Zeit in der Schweiz
auf; wie verlautet, bestreitet er jede Schuld
und behauptet, nur eigenes geistiges Eigen-
tum veräußert zu haben. Die Anklage soll
auf Hochverrat lauten.

In einem Anfälle von Wahnsinn

hat der 25jährige Schuhmacher Schunk in
Neuenhagen bei Hoppegarten seine Schwe-
ster und einen Bruder mit einem
Schustermesser erstochen, während ein an-
derer Bruder, der ebenfalls angriff, sich
durch einen Sprung aus dem Fenster retten
konnte. Der Wahnsinnige, welcher seit dem
vor einem halben Jahre erfolgten Tode sei-
ner Mutter Spuren von Schwermut zeigte,
ließ ihm nach und griff unterwegs auch einen
Reitknecht an, der sich aber in Sicherheit brin-
gen konnte. In einem benachbarten Dorfe
wurde der Irrensinne verhaftet und gese-
delt nach dem Amtsgefängnis gebracht.

Meldungen über Schneefälle

laufen recht zahlreich ein. In München schneite
es bei 2 Grad Kälte stark. Auch in Württem-
berg, in Schleien, Elsaß usw. fiel reichlich
Schnee. In der Schweiz und in Tirol haben
Schnee und Sturm Verkehrsstörungen verur-
sacht. Der Betrieb auf der Brennerbahnstrecke
ist teilweise eingestellt worden. Bei Walle blieb
der Postwagen im Schnee stecken. Auf der
Nordsee wütheten Schnee- und Regenböen.
Ähnliche Berichte kommen aus England. In
London steigt die Not unter den Armen der
Armen.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telefonische Meldungen)
der „Westfälischen Zeitung“.)

Genehmigung von Seeresvor-

lagen durch den Bundesrat
* Berlin, 25. Nov. Der Bundesrat
stimmt gestern den Gesetzentwürfen über
die Friedenspräsenzstärke des Seeres und
über die Wenderung der Wehrpflicht zu.

Eine neue Forschungsreise

Professor Kochs
* Berlin, 25. Nov. Professor Koch
beruht noch beabsichtigt, bereits in der nächsten
oder übernächsten Woche eine Seuchen-
forschungsreise nach Ostafrika anzutreten.

Das Wahlergebnis im Kreise

Schwerin-Bismar.

Schwerin, 25. Nov. Die endgültige
Feststellung des Wahlergebnisses im Reichstags-
wahlkreis Schwerin-Bismar ergab die Not-
wendigkeit einer Stichwahl zwischen
dem Sozialdemokraten Nutrik und
dem Konservativen Dr. Dade. Letzterer
erhielt nur 30 Stimmen mehr als der national-
liberale Kandidat Wülfing.

Beschädigung eines Panzerkreuzers

Kiel, 25. Nov. Der neue Panzer-
kreuzer „Prinz Adalbert“ erlitt eine Beschädi-
gung des Hochdruckkessels, zu deren Repa-
ratur er vier Monate in der Reichswerft lie-
gen muß.

Unterbrochene Dampferverbindung

Lübeck, 25. Nov. Auf der Ostsee
herrscht starker Sturm. Die regelmäßige
Dampferverbindung zwischen Lübeck und Kö-
penhagen ist seit zwei Tagen eingestellt.

Ein Treiber erschossen

Nordhorn, 25. Novbr. Gestern
wurde auf der Jagd im Fürstlich Bentheim-
sche Revier bei Frensdorf ein Treiber (Pa-
ter von 6 Kindern) erschossen, ein anderer ver-
wundet.

Im Verdacht des Gattenmordes.

München, 25. Nov. Ein hiesiger
Tischlermeister wurde unter dem Verdacht ver-
haftet, seine eigene Frau durch Erhängen er-
mordet zu haben.

Schneefall in Tirol

Innsbruck, 25. November. Seit
30 Stunden schneit es ununterbrochen. Der
Schnee liegt über einen Meter hoch. An den
Kulturen wurde großer Schaden angerichtet.
Zahlreiche Telefonleitungen und Telegra-
phen sind gestört. Im Stubaital mußte der
Bahnverkehr eingestellt werden. Auf den übrige-
n Bahnen erleiden die Züge große Verspä-
tungen.

Die deutsch-österreichischen Handels- vertragsverhandlungen

Wien, 25. November. Graf Golu-
chowsky erschien gestern nachmittag beim Grafen
Pobadowsky und hatte mit ihm eine längere Be-
sprechung. Am nachmittag fand eine neue Unter-
redung der beiden Staatsmänner im Ministerium
des Äußern statt. Alsdann begannen wiederum
die Verhandlungen der beiderseitigen Kommissare.
Schwierigkeiten bereitet noch die Seuchenskonvention
und die Frage der Grenzölle. Graf Pobadowsky
beabsichtigt Sonntag nacht wieder abzureisen.

Ein Zwischenfall im österreichischen Reichsrat

Wien, 25. November. Nachdem der
Präsident die gestrige Sitzung des Reichsrates ge-
schlossen hatte, wurden von der Galerie Flugblätter
in den Saal geworfen, die Beschimpfungen des
Bürgermeisters Rueger und der Klerikalen ent-
hielten. Die Galerie wurde auf Befehl des Präsi-
denten vom Publikum geräumt.

Beendeter Kohlenarbeiterstreik

Wien, 25. November. Der Streik
der Kohlenarbeiter in den Engrosfirmen ist
beendet, nachdem der überwiegende Teil ihrer
Forderungen bewilligt worden ist.

Ein Hauptmann der

Ver schwörung verdächtig

Belgrad, 25. Novbr. Der Haupt-
mann Negotin ist wegen angeblicher Ver-
schwörung verhaftet.

Verhaftung eines Falschmünzers

Antwerpen, 25. Nov. Die hie-
sige Polizei verhaftete einen Deutschen namens
Roersch aus Oberassel wegen Falschmünzerei.
In seiner Wohnung wurden Materialien zur
Herstellung falscher Zwanzigfrankstücke beschla-
gnet. Roersch wurde sofort nach dem Ge-
fängnis gebracht, wo er zur Verfügung der
Staatsanwaltschaft verbleibt; er ist bereits we-
gen verschiedener Vergehen vorbestraft.

Schiffsunfälle

[B]rouwershaven, 25. Nov. Ein
unbekannter Dampfer ist während des
Schneesturmes gesunken. Der dänische
Dampfer „Embla“, ist auf Grund gelaufen.

Antwerpen, 25. Nov. Der Dampfer
„Indiane“ ist mit 25 Mann Besatzung
gesunken. Der deutsche Dampfer „Kuno“
der von Antwerpen nach Australien abging,
mußte sich, nachdem er die Schelde verlassen,
nach Vlissingen in Sicherheit bringen, da er
die ganzen Masten verloren hatte.

Antwerpen, 25. Nov. Ueber
die Schiffsunfälle des seit drei Tagen
herrschenden Sturmes laufen fortgesetzt
Meldungen an der Antwerpener Börse ein.
Der englische Dampfer „Firth of Ford“ ist
gesunken. Von der 6 Mann starken Besatzung
sind vier ertrunken, darunter der Kapitän
und 2 Offiziere. Das Fahrzeug „Grain
Alashi“ hat seine gesamten Masten verloren
weßhalb es umkippte.

Athen, 25. Nov. Der

griechische Dampfer „Elpis“ ist auf
dem Schwarzen Meere untergegangen.
Alle Bemühungen, eine Spur des
Schiffes zu finden, sind bisher ver-
gebens gewesen. Etwa 60 Per-
sonen haben mit dem
Dampfer ihren Untergang
gefunden. In Piräus herrscht
große Aufregung.

Die Untersuchung des Geisteszustandes der Prinzessin Luise

Paris, 25. November. Am 17. De-
zember werden sich die Gutachter über den Geistes-
zustand der Prinzessin Luise von Koburg äußern.

Eine neue russische Anleihe

London, 25. November. Wie hier ver-
lautet, sind die Verhandlungen über eine neue rus-
sische Anleihe von Erfolg gewesen. Es handelt sich
um ein Objekt von 1300 Millionen Franken. Die
Rückzahlung soll in 5 oder 7 Jahren erfolgen. Die
Zuschüsse sollen unabhängig voneinander in Ber-
lin und Paris stattfinden. In Berlin sollen 500
Millionen, in Paris 800 Millionen Franken zur
Bezeichnung aufgelegt werden.

Wettersturz in Spanien

Madrid, 25. November. Nach anhalten-
dem milden Wetter brach gestern über ganz Spa-
nien eine furchtbare Kälte herein. In der Sierra
Guadarrama ist ein großer Schneefall eingetreten,
desgleichen in Valladolid, Burgos, Miranda, Bil-
bao und im ganzen Ebrothal. An der Nordküste
herrscht Sturmwind.

Beantragung der Selbstverwaltung für Rußisch-Polen

Warschau, 25. Nov. Hier geht das
Gerücht, der Minister des Innern habe sich
beim Zaren energisch dafür verwandt, daß
Rußisch-Polen die Autonomie erhalte.

Kriegsdepeschen

Die Lage in Port Arthur

Tokio, 25. Nov. Hier eingetroffene
russische Gefangene erklären, daß der Eisen-
bestand der Garnison von Port Arthur 8000
Mann nicht überschreite. Höchstens ein Drittel
der Besatzung sei mit Wintermänteln versehen.
Die Schlaflosigkeit hat bei vielen Leuten Augen-
krankheiten zur Folge gehabt. Die Zahl der
Rußen, die auf dem Schlachtfelde getötet oder
an Dysenterie umgekommen sind, und zwar
in der Zeit vom 28. Oktober bis 12. November,
schätzt man auf 2000 Mann.

Japanische Verluste vor Port Arthur

Tokio, 25. Nov. Nunmehr wird die
endgültige Liste über die Verluste veröffentlicht,
die die Japaner vom 19. bis 21. August bei
den Sturmangriffen auf Port Arthur erlitten
haben. Die Gesamtsumme beträgt 14 400 Mann,
darunter 550 Offiziere, von denen 200 gefallen
sind.

Feuer in Port Arthur

Tokio, 25. Nov. Ein amtliches Tele-
gramm von der Port Arthur belagernden Armee
berichtet, daß ein durch Geschütz der japanischen
Schiffsgeschütze verursachter Brand in der Nähe des
Arsenals am 22. November von 12 Uhr mittags
bis 2 Uhr nachts gedauert habe. Wahrscheinlich
seien die Kohlenlager verbrannt.

Zum nordmandschurischen

Kriegsschauplatz

Mukden, 25. Nov. Das Artilleriefeld
hat während der letzten 2 Tage geschwiegen. Es
herrscht die Meinung, daß, wenn die Japaner nicht
angriffen, Rußland wieder die Offensive ergreifen
wird.

Nichts Neues von der Front

Petersburg, 25. November. Vom
Kriegsschauplatz sind keinerlei Nachrichten eingegan-
gen. Dem Gerücht vom Tode des Generals Stö-
fel mißt man keinen Glauben bei.

Witterungsübersicht

Vielefeld, 25. Nov. Niedrigster Thermometer-
stand in der Nacht — 7 C. Thermometerstand um
10 Uhr vormittags — 4 C. Barometer: 742 mm
Wind: SW.

Sonntags bis 8 Uhr geöffnet.

Grosser

Sonntags bis 8 Uhr geöffnet.

Nr. 278

Ausverkauf

meiner gesamten Damen- u. Kinder-Konfektion

wegen der in einigen Wochen stattfindenden **Vergrößerung** meines Geschäftslokals.
Während des **Ausverkaufs** bietet sich meiner werten Kundschaft die **günstigste Gelegenheit**, wirklich **gute Sachen**, sehr geeignet für den **Weihnachtsbedarf**, **aussergewöhnlich billig einzukaufen**.

Damen-Jacketts

aus schw. Präsident- und Double-Stoffen

sonstiger Preis 10.50 bis 15.—	jetzt 7 ⁵⁰ Mk.
" " 16.— " 20.—	jetzt 10 ⁵⁰ Mk.
" " 22.— " 30.—	jetzt 15 ⁰⁰ Mk.

aus Ia. schw. Eskimo-Tuch und Astrachan
auf Seide gearbeitet.

sonstiger Preis 25.— bis 35.—	jetzt 18 ⁵⁰ Mk.
" " 38.— " 49.—	jetzt 25 ⁰⁰ Mk.
" " 50.— " 60.—	jetzt 36 ⁰⁰ Mk.
" " 65.— " 70.—	jetzt 45 ⁰⁰ Mk.

Meine Konfektion ist aus
erprobt guten Stoffen her-
gestellt, sauber gearbeitet
und zeichnet sich durch
tadellosen Sitz

ganz besonders aus.

Beachten Sie bitte meine
Schaufenster-Auslagen und
vergleichen Sie diese enorm
billigen Ausverkaufspreise.

Gelegenheitskauf!

Posten nur neuester eleganter

Kostümröcke

sonstiger Preis 7.— bis 9.—	jetzt 4 ⁵⁰ Mk.
" " 10.— " 15.—	jetzt 7 ⁵⁰ Mk.
" " 16.— " 20.—	jetzt 9 ⁵⁰ Mk.
" " 22.— " 30.—	jetzt 12 ⁵⁰ Mk.

Samt- und Wollblusen

sonstiger Preis 12.50	jetzt 7 ⁵⁰ Mk.
" " 18.—	jetzt 10 ⁵⁰ Mk.
" " 25.—	jetzt 15 ⁵⁰ Mk.

Jackett-Kostüm-Neuheiten

darunter Piecen von 30 bis 80 Mk.

jetzt 14,50 bis 45 Mk.

Frauen-Paletots

in allen Grössen, den obigen Preisen entsprechend

bedeutend ermässigt.

Theater-Mäntel, Pelz-Jacketts, Golts, Theater-Blusen

in grosser Auswahl zu enorm billigen Preisen.

200 Stück Kinder-Paletots u. Jacketts

zu auffallend billigen Preisen.

Serie I 3⁵⁰ Mk.

Serie II 5⁰⁰ Mk.

Serie III 7⁵⁰ Mk.

Serie IV 10⁵⁰ Mk.

Des regen Verkehrs wegen am Nachmittage, wäre es empfehlenswert, auch die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

S. SIMON

Niedernstrasse 17.

BIELEFELD.

Niedernstrasse 17.

Einziges Spezial-Geschäft für Damen- u. Kinder-Konfektion.

Die Westfälische Zeit-
ung und ist da-
mit die einzige
monatlich frei ins
Land bei Postbezug
Am Post-Bezug

Die heutige N.
Sonntag

Der Reichshaus

Die Nord-
den Reichshaus-
das preussische M-
men im ordentl-
nachweist. Die f-
ordentlichen Etats
(plus 12 845 841
25 026 920 — 993
lichen Etat werden
32 470 000) verlan-
des ordentlichen G-
den Gelegenheits-
fürte und die Ver-
borgehenden Wahr-
schein für 1905
Bataillone Infan-
bestehender Regim-
Regimenter, unter
Estabrons Jäger
Kompanie und
bei der Infanterie
eine Verlethskom-
Don sonstigen Ein-
dauernden Ausgaben
mit Personalverme-
ungen in der Reg-
stute der Infanterie
Generalsstabe eine
stellen; die Schaff-
Itärbefehlsmächti-
Befehl. Im auf-
u. a. zur Beschaff-
erste Rate 9 Milli-
erhöht hier eine
fung einer Reserve-
als neunte Rate i-
Der Etat für das
weist an Einnahm-
373 695 Mark (—
fortdauernden Aus-
Mark (plus 1 714
mationen erscheint
Kavallerieregiment
Estabrons Jäger
Ausgaben betragen
196 972). Der G-
sche Kontingent so-
337 500) Einnahm-
Ausgaben betragen
531 060 Mark).
tragen 890 996 M-
außerordentlichen
Mark (plus 2 653
Marineetat weist 5

Kunst un-

v. St. 1. Symphonie
Erlelene Gerichte
Dr. Musikdirektor
Konzert im Stadth-
Symphonie erwie-
Erlelene als stets
siegbaren Frohmutes
ohne jedes lärmende
Freude in stets vorne-
Sonntag eines gebo-
stehlen das Wert u.
Note. Lust an far-
kindliches Genießen
beut, sprühen aus
willfährig edelnt
schön ist Gottes Erb-
zu sein. drum will
dieser schönen Erde
getreut, und des
spanne Zeit ward u.
Nebel-dieier des An-
stimmung kaum zu
und lassen den friel-
harmonischen Gemüts
Instrumental bemer-
Klarinetten in Ver-
Fagotten anwendet,
die ihn als Vorkäm-
zeigt. Originell wird
Verstärken der B-
gleichsam nicht fort-
dies in seinen Vor-
so abjagnappens, da-
weiss, wie ihm geich-
wunderer des Werks
mann. Die Symphonie
stets, bis ins kleinste
die Ausführung at-
dem Mennett könnte
zurückhalten. Ueber
Variationen